

legen. Für die preussischen Behörden sind bisher die Führer der Kommunisten die Organisationsleiter. In der nächsten Zeit wird der blutige Sonntag des Volksfestes damit beendet, daß die Zeitung der Kommunisten Partei durch ihre Abgeordneten Grottel und Pöhl der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums erstattet wird. Ihre Leute nicht mehr in der Hand zu haben. Seit Jahren organisiert diese kommunistische Partei in der unverschämtesten Weise zum Vornehmen, um sich im entscheidenden Moment mit einer solchen Erklärung jeder Verantwortung zu entziehen.

Bei dieser unzulässigen Haltung der preussischen Regierung ist es daher notwendig, daß namentlich das Reich als Garant für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe ein Mandat erteilt. So wie bisher sehen die Dinge in Preußen nicht weiter."

Moskau mit der SPD. unzufrieden

Aus Moskau wird gemeldet: In Moskau leiteten Kreise in man sehr unzufrieden damit, daß es der SPD, unter Teilnahme von Bürgern, nicht gelungen sei, die deutschen Kommunisten zum Volkseinstich zu bringen. Nach Moskauer Auffassung hätte der Volkseinstich der SPD, neue Mitglieder in größerer Zahl bringen müssen. Wie berichtet werden, schätzen auch Kreise in Moskau den Versuch, die deutschen Kommunisten zum Volkseinstich zu bringen, nicht übermäßig hoch.

Mörderischer Krankenwärterstreik.

"Petit Journal" meldet aus Santander: Im Sanatoriumsgebäude Santander starben wegen schmerzhaften Streik sämtlicher Krankenwärter 5 Patienten. In Madrid hat der Streik auch die Kranken übergriffen und die Kranken der Pflege beraubt. In der Universitätsklinik starben 9 Schwerverletzte, weil nicht operiert werden konnte.

Und Rot-Berlin?

Aus Berlin verlautet: Die Stadt Berlin hat infolge mangelnder Darunterstützung von zwei weiteren Krankenhäusern, sowie die Aufhebung der Mehrzahl der öffentlichen Gesundheitsberatungsstellen angeordnet.

Radikalisierung Indiens.

Der Pariser "Berath", der seit einiger Zeit fast ausschließlich eingehend ist, bringt eine Meldung aus Bombay, wonach die radikalere Kampfpartei fast die Hälfte ihrer Anhänger verloren habe. Dafür sei in Bombay und Kalkutta die neue "Partei der Arbeiter" in Bildung begriffen, und hunderttausende folgten ihr bereits. Sie verlangt die absolute Unabhängigkeit Indiens, die Befreiung aller indischen Nahrungsmittel, die Schaffung einer allindischen Republik.

Die "Londoner Daily Mail" bringt in einem Telegramm aus Delhi eine Zusammenfassung der Opfer der letzten 3 Monate in Indien durch die politischen Terrorakte. Sie schlägt mit 120 Toten und über 800 Verletzten als die Zahl, die bereits den Schrecken des Chinakriegs übertrifft, da bei keinem Soldaten.

Polnischer Deamter schießt einen Deutschen nieder.

Aus Katowisz wird gemeldet: In einem Geschäft in Szentonowisz kamen einige junge Leute in angelegentlichem Zustande deutsche Nieder. Der polnische Finanzangehörige Dr. Hirsch verlor den Verstand, weil die Deutschen nicht auf den Verstand, holte er die Polizei herbei, um die Deutschen verhaften zu lassen. Die Polizei lehnte aber ein Einschreiten ab.

Zwei Jahrtausend Tafelfreuden.

Von Klaus Gadenberg.

Der berühmte Feinschmecker Brillat-Savarin schreibt irgendwo in seiner "Physiologie des Geschmacks": "Man sieht die Werte der Geschichtsdreiber von Herodot bis auf unsere Tage, und man wird finden, daß alle großen Völkerstämme, Vorkämpfer nicht ausgenommen, bei Tische ausgehakt, vorbereitet und beschloßen wurden."

Das sieht ein wenig übertrieben aus und stimmt doch ungenügend. Schätzlich bezieht sich die ganze Zeitschrift immer nur auf die höchsten Essen und Trinken, und soweit unsere höchsten Kenntnis zurückreicht, begannen wir einer ausgeprägten Kostform. Römer und Griechen kannten gar Tafelfreuden, die von Menschen einer armen Welt mürbenhaft hingen müssen. Der Römer Lucius Gellius war auch der erste, der uneres Wissens ein regelrechtes Kochbuch verfasste. Die zehn Bücher von der Kunst zu kochen.

Einfacher war es freilich mit dem Speisesettel unserer germanischen Vorfahren bestellt. Tacitus, der hier unser Gewährsmann ist, berichtet von Baumtrümmern, Wildpret und getrockneter Milch. Dazu nennt er als Getränk ein Gebrauh aus Gerste und Weizen. Der Vorläufer uneres heutigen Bieres. Zum Weinen aber die Knaben des Tacitus ein wenig annehmen zu sein, oder vielleicht wollte der Römer einen festen Untergrund zwischen dem üppigen Speisesettel seiner Heimat und dem der Barbaren schaffen. So wissen wir, daß die Germanen allgemein Verfechter des Bieres waren. In der Zeit von Karl dem Großen erliefen die Capitulare die Miltz werden Hüner, Gänse, Enten, Fasanen, Finken, Rebhühner und Schwäne, Butter, Honig, Senf, Mandelöl und Säfte als Hauptzutaten und -zutaten genannt. Unter diesen Preisenamen hat ein Feinschmecker ein Bild auf jeder Station zu beibringen: 40 Koggenrot (Weizenrot kamme man als Wein nicht), ein Schwein, drei Hirschkinder, drei Hüner, fünfzig Eier und drei Zonen Bier. Die größten Feinschmecker lassen in den Klöstern, in denen man besonders den Tisch köstlich zubereiten verstand. Für die große Masse waren Hüben und Trübelet, Kalb- und Rindfleisch die wichtigsten Speisen. Schafzotten und mit Fett beträufeltes Weisbroht galten im elften Jahrhundert als Vorkochessen.

Allmählich begann auch der Wein eine große Rolle zu spielen, obwohl das Bier nach wie vor das eigentliche Volksgetränk blieb. Außerdem trank man den Most, ein unähnliches Getränk aus Maulbeeren, Mel, Untertrauf, eine Art gewirzten Weins, und Birnenmost.

Eine wesentliche Bereicherung der deutschen Küche brachte die Franzose mit sich. Brillat-Savarin legte man auch damals ein Wert auf die Waife als auf die Güte. So meint der Sänger Verthold Steinmar, ein Vorkämpfer der Tafelfreuden, er fönnte eine große Menge verschlingen, ohne daß ihn Würge. Zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts begannen wir dem ersten deutschen Kochbuch, aus dem — wie auch aus anderen Urkunden — hervorgeht, daß Kartagenzarte Feinschmecker aller Art sich großer Beliebtheit erfreuten. Das hatte natürlich die wichtigsten Zucht zur Folge, und das Bier als das ideale Nahrungsmittel trat stärker in seine Rechte. Ein guter Speisesettel aus jener Zeit bestanden aus: Eierplatte mit Safran, Pfefferkörnern und Honig, Gänse, Gänsefleisch mit Zwiebeln, Straubhahn mit Zwiefeln, Wildbratenfleisch, Stodfleisch in Del mit Hühnern, Weie in Del ge-

Darauf holte sich Ortschaften, der als fanatischer Deutschneger bekannt ist, einen Wölbler und gab aus dem Nichterhalt auf die Deutschen, als sie nach Westfalen über die Grenze über. Der fährige Grottel wurde dabei durch einen Kopfschuß auf der Stelle getötet. Der Wölbler entließ darauf, wurde aber am nächsten Tage von der Polizei verhaftet und nach Marbach in Baden verbracht, um die Größlichkeit der Strafe nach dem Wölbler abgemacht, sie erwidert dabei einen Freund des Mörders. In der Dunkelheit verwechselte sie ihn mit dem Mörders und verzerrte ihn dabei, daß er schwerer in den Arrest eingeliefert werden mußte. Außer dem Mörders wurden drei weitere Personen verhaftet.

Deutscher Flieger nach Mexiko beritt und festgenommen.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist auf dem Militärflugplatz Fresco bei Mex ein deutsches Luftschiff gelandet. Die

Ungarisch-schweizerischer Grenzzwischenfall.

In den frühen Morgenstunden des 12. August kam es an der schweizer-ungarischen Grenze zu einem Zwischenfall. Ungarische Soldaten verhielten in Unhöflichkeit auf ungarischem Boden zwei schweizerische Zollbeamte, weil sie in angeheiterem Zustand nach Ungarn geschickt hätten. Darauf wurden die beiden Zollbeamten in ungarischen Wohnorten der Stadt eine Schlägerei entfacht. Die ungarische Gendarmrie habe sowohl die schweizerischen als auch die ungarischen Teilnehmer an der Schlägerei verhaftet. Die amtliche schweizerische Presse behauptet, es habe aber nicht stattgefunden, daß es sich um eine bewusste ungarische Veranlassung handelte. Die schweizerischen Blätter schreiben über den Vorfall in sehr angeregtem Tone. Der "Korrespondenz" nach, wurde die militärische Maßnahmen zu fordern. Jede Dienstleistung über die Grenze werde vom schweizerischen Volke lebhaft begrüßt werden. Die schweizerische Regierung hat bereits Schritte in beschleunigter Weise, damit der Vorfall auf beiden Seiten unruhmäßig werde.

Wieder Einigkeit im Zentrum.

Mehr als gestern in Berlin abgehaltene Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Zentrumspartei ist in den Abendstunden folgender parteiamtlicher Bericht ausgegeben worden:

Unter dem Vorsitz von Prälat Dr. Haas fand im Reichstagsgebäude Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Zentrumspartei in Gegenwart des Reichstagsleiters und der dem Zentrum angehörenden Reichstagsmitglieder und preussischer Abgeordneter statt. Eingehendes Ansprechen wurde die gesamte innen- und außenpolitische Lage, die mit dem Volkseinstich in Zusammenhang stehenden Vorgänge und die gegenwärtige Lage der deutschen Angelegenheiten erörtert. Der Vorstand dankt der Zentrumsmehrheit in Preußen für die staatspolitische Haltung, die sie im fernbleiben vom Volkseinstich bewiesen hat. Neben den Preussenern genossen der Sitzung die Vertreter der preussischen Zentralorganisation der Politik des Reichstagsleiters sowie und wertvolle Unterstützung hat zusammen lassen.

Als einmütige Abstimmung aller wurde festgestellt, daß für die Wirksamkeit der außerordentlichen staatspolitischen Aufgaben im Reiche und in Preußen die notwendigste sachliche und methodische Hand-

lungen, der Führer des Flugzeuges, ein Deutscher, und der Führer des Apparates, ein Schweizer, wurden vom Reichsfliegerkommando verhaftet und abgeführt, daß sie sich infolge Rebeles verirrte und nicht gewahrt hätten, daß sie sich über transalpinisches Gebiet befanden. Sie waren in Entzweiung aufgeflogen und hatten nach Strungen in Holland fliehen wollen. Es ist verboten ist, das Gebiet von Mex zu überfliegen, wurden die beiden Flieger bis auf weiteres festgehalten und der Apparat beschlagnahmt.

Chilenisches Auslandsdmoratorium

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, hat das chilenische Kabinett dem Kongress vorgezogen, ein vollständiges Auslandsdmoratorium zu erklären, da selbst die Anbringung der Zinszahlungen für die Auslandsanleihen in chilenischen Pefos unmöglich ist.

Die sächsische Regierung verlangt aus-

reichende Gegenleistung für die zwei Beamten einer ernteaufhebenden Kommission in Holland. Wie aus Budapest verlautet, handelt es sich in Wirklichkeit um einen gänzlich geringfügigen Zwischenfall. Die zwei sächsischen Zollbeamten, die in Ungarn ein Kontrollrecht ausübten, wurden durch die ungarischen Angehörigen in Ungarn angegriffen. Die ungarische Regierung hat die beiden Beamten in Haft genommen werden sollen.

Es ist höchst bedauerlich, daß es Verdrüßliches Frankreichs sind, nämlich Tischen, die den österreichischen politisch völlig belanglosen Vorfall aufzuheben und zu den ernteaufhebenden Beamten zu sein. Es ist nicht einmal möglich, weil die ungarischen Grenzbeamten in Europa ausstreifen und nähen.

Es ist höchst bedauerlich, daß es Verdrüßliches Frankreichs sind, nämlich Tischen, die den österreichischen politisch völlig belanglosen Vorfall aufzuheben und zu den ernteaufhebenden Beamten zu sein. Es ist nicht einmal möglich, weil die ungarischen Grenzbeamten in Europa ausstreifen und nähen.

Die Rotterdamer "Contant" meldet aus

New York: Die Senatoren Johnson und Walcott haben in ihren Reden in St. Louis und New Orleans die Wichtigkeit der Reparationen und der Kriegsschäden als Voraussetzung für ein Wiederabschließen des amerikanischen Handelsverkehrs besprochen. Das Geld in der Welt muß wieder frei fließen, damit die Interessen der gesamten Welt freier nachkommen, wobei jedoch hinzugefügt wurde, daß die Interessen der europäischen Völker nicht vernachlässigt werden dürfen. Die Rotterdamer "Contant" meldet aus New York: Die Senatoren Johnson und Walcott haben in ihren Reden in St. Louis und New Orleans die Wichtigkeit der Reparationen und der Kriegsschäden als Voraussetzung für ein Wiederabschließen des amerikanischen Handelsverkehrs besprochen. Das Geld in der Welt muß wieder frei fließen, damit die Interessen der gesamten Welt freier nachkommen, wobei jedoch hinzugefügt wurde, daß die Interessen der europäischen Völker nicht vernachlässigt werden dürfen.

Vor allen Dingen aber müssen wir etwas herbeziehen. Es ist eine falsche Unterstellung, wenn das in der Öffentlichkeit kurz kritisierte Verhalten der preussischen Zentralminister als Affront gegenüber anderen Parteien bezeichnet und ausgenutzt wird. Das heißt den preussischen Zentralministern eine Absicht unterstellen, die sie in keinem Fall gehabt haben.

Man erhebt aus beiden Erklärungen, daß es zu lebhaften Zusammenstößen gekommen ist, daß aber die Einigkeit der Partei gewahrt worden ist. Welche Seite das Zentrum künftig einhalten wird, ist nicht deutlich gesagt. Aber die durchaus sozialistischerhaltende Haltung des preussischen Zentrums wird barmanus nicht misslingen. So daß man annehmen kann: verläßt das Zentrum im Reich und in Preußen an der Zusammenarbeit mit den Sozialisten fest. Daran hat auch die halbseitige private Unterredung des Reichstagsleiters mit dem Reichstagsleiter anderer Parteien nichts geändert. Deutschland sehr antizipatorisch ist — offenbar nichts geändert.

Die Reichseinnahmen im Juli.

Die Beförderung der Einnahmen an Steuern und Zöllen ist erst in den letzten fünf Julitagen eingetreten. Sie wird sich auf das Gesamtjahr 1914/15 belaufen. Die vier ersten Monate dieses Jahres, die Einnahmen des Reiches an Steuern um 87,5 Millionen Mark hinter dem Voraussichtlichen zurückließen. Sie wird weiter fallen, so in der ersten Augustwoche die Beförderung der Einnahmen an Steuern angefallen haben.

Die Newyorker Bankiers zu weitgehendem Entgegenkommen bereit.

Aus Newyork wird gemeldet: Nachdem die Newyorker Bankiers den ihr grundlegenden Einverständnis mit allen europäischen Völkern Abmachungen über die Stillhaltung der in Deutschland gewährten kurzfristigen Kredite erklärt haben, hat der amerikanische "Sachverständigenrat", "Stigma" telegraphisch die förmliche Vollmacht erhalten, die Interessen der gesamten Welt freier nachzunehmen, wobei jedoch hinzugefügt wurde, daß die Interessen der europäischen Völker nicht vernachlässigt werden dürfen. Die Newyorker Bankiers sind offensichtlich zu weitgehendem Entgegenkommen bereit und geneigt, damit einzuwirken, daß die amerikanische Mittel zur Ermäßigung des Zolltarifs übernehmen will.

Die Rotterdamer "Contant" meldet aus Newyork: Die Senatoren Johnson und Walcott haben in ihren Reden in St. Louis und New Orleans die Wichtigkeit der Reparationen und der Kriegsschäden als Voraussetzung für ein Wiederabschließen des amerikanischen Handelsverkehrs besprochen. Das Geld in der Welt muß wieder frei fließen, damit die Interessen der gesamten Welt freier nachkommen, wobei jedoch hinzugefügt wurde, daß die Interessen der europäischen Völker nicht vernachlässigt werden dürfen.

Die Rotterdamer "Contant" meldet aus Newyork: Die Senatoren Johnson und Walcott haben in ihren Reden in St. Louis und New Orleans die Wichtigkeit der Reparationen und der Kriegsschäden als Voraussetzung für ein Wiederabschließen des amerikanischen Handelsverkehrs besprochen. Das Geld in der Welt muß wieder frei fließen, damit die Interessen der gesamten Welt freier nachkommen, wobei jedoch hinzugefügt wurde, daß die Interessen der europäischen Völker nicht vernachlässigt werden dürfen.

Eine Farbe, bei den Tieren nicht beliebt.

Nach einer Reihe von Beobachtungen, die zur Feststellung des Farbensinnes bei Tieren gemacht worden sind, hat sich gezeigt, daß eine Anzahl von Tieren eine empfindliche Abneigung gegen die blaue Farbe haben.

So scheint der Regenbogen die blaue Farbe wenig zu schätzen. Nach Experimenten des amerikanischen Forstjäger Walton gerät der Regenbogen rotes Licht nicht im Gegenteil, während er dem blauen Licht schmelzhaft. Unter anderen haben auch Sperlinge eine ausgesprochene Abneigung gegen Blau.

Konferviertes Leben auf Eis.

Der russische Biologe S. G. Mellew hat an Mäusen aufsehenerregende Experimente durchgeführt, die beweisen, daß der Blutkreislauf bei tiefen Temperaturen zur Erhaltung zu bestehen ist, ohne daß für das Leben eine förderliche Schädigung die Folge ist.

Ein allmähliches Abkühlen der erkrankten Tiere vermag den normalen Gang des Blutkreislaufes wieder einzulagern. Obgleich Versuche an der Naturgeschichte Partei überaus an fischen und Hirschen vorgenommen, die in tiefen Temperaturen unter Glas und in Eis eingeschlossen monatelang gehalten werden konnten, sind doch für den Tiere durch beschleunigte Abkühlung die Physiologen ist die Frage interessant, ob sich auch Menschen in Eis konservieren lassen.



6% Rabatt!

Ihr Vorteil!

Eierbandnudeln	Fl. 43	Wolzenmehl, neue Ernte	Fl. 20	Talermargarine	Fl. 66 58 u. 38	Himbeersaft, bayr.	Fl. 48
Eier-Makkaroni	Fl. 45	Wolzen-Auszugmehl	Fl. 30 27 24	Schweineschmalz	Fl. 58 u. 48	Tafel-Essig	Liter 48
Band-Nudeln	Fl. 38	Wolzen-Kartoffelmehl	Fl. 28	Erdbäuer-Margarine	Fl. 38	Tafel-Salz	Fl. 38
Hühner-Makkaroni	Fl. 38	Braunmehl	Fl. 24	Fl. Pflanzenmehl	Fl. 38	Fl. Pflanzenmehl	Fl. 38
Eiertiger-Nudeln	Fl. 49	Linolen	Fl. 32 28 24 u. 19	Roskaffee	Fl. 90 85 80 70 60 50	Balsarinen	Fl. 29
Eierschleichen-Nudeln	Fl. 52	Bohnen	Fl. 26 24 u. 19	Neko	Fl. 35 30 25 20 u. 18	Kofolwein o. Gl.	Fl. 38
Eiernöhren-Nudeln	Fl. 54	Gelbe Erbsen	Fl. 24 u. 18	Teo	Fl. 175 150 125 100	Johannisbeerwein	Liter 58
Eierfadennudeln	Fl. 54	Grüne Erbsen	Fl. 24 u. 18	Bruchbrot	Fl. 16 u. 14	Johannisbeerwein	Liter 58
Eiergrüppchen-Nudeln	Fl. 52	Geschälte gelbe Erbsen	Fl. 34	Volleis	Fl. 20 u. 18	4 große Gurken	Fl. 12
				Tafelrais, glasiert	Fl. 33 u. 23	5 Vollerlinge	Fl. 12
				Kartoffelmehl	Fl. 20 u. 18	Neue Kartoffeln	Fl. 3
				Herlocken	Fl. 34 u. 28	Neue Kartoffeln, groß	Fl. 3
				Rosenbrotwurst	Fl. 28	Tomaten, russ.	Fl. 18

6% Rabatt auf alle Waren.

Hamburger Kaffee-Lager Gustav Thams & Garbis Niederlagen

Helft den Blinden!

Blumentag für Blinde am 16. August 1931

Ortsausschuß Halle. Direktor Bechthold, Blindenanstalt - Verlagsdirektor Bökner - Direktor Bösching - Prof. Dr. Clausen, Direktor der Augenklinik - Dipl.-Volkswirt Hanspach, Saale-Zeitung - Dr. Ing. Heinrich, Präsident der Reichsblindendirektion - D. H. Ellwig, Superintendent. Dr. Herwege, Dipl.-Bergingenieur - Direktor Holz, Arbeitsamt - Direktor Jähling - Dr. phil. Kahberg, Rabbiner - Kratz, Präsident der Oberpostdirektion - Frau Dr. phil. Krause-Dehne, Universitäts-Prof. Dr. Menzer - Dr. phil. Michaelis, Oberstudien-Direktor - Michel, Präsident der Handwerkskammer - Prof. Dr. Rahlewes, Universitäts-Musikdirektor - Frau Prof. Schüller - Dr. Schnell, Stadtmitteldirektor - Frau Else Sennewald - Verlagsdirektor Spreitzer - Dr. Truschel, Stadtschulrat - F. Weiss, Fabrikbesitzer - Dr. Winkelmann, Dechant

Geschäftsführer: Oberlehrer Kranert, Oberlehrer Krause

Veranstaltungen zugunsten des Blumentages

Freitag, den 14. August 1931, abends 8 Uhr Wohltätigkeitskonzert im Neumarkt-Schützenhaus

Ausführende:
Elfrida Hirte, Sopran
Toni Scholtz, Alt
Hans Bölow, Leipzig, Violine
Chor der Blindenanstalt, Lfg. Paul Kianert

Eintritt 1,- RM. Karten bei H. Hothan

Sonntag, den 15. August, nachm. 4-4.30 Uhr
Rundfunkübertragung durch den Leipziger Sender: **„Arbeit in einer Blindenanstalt“** (Direktor Bechthold, Halle - Erich Wötzel, Leipzig)

Abends 8 Uhr
Konzert im Bad Wittekind
Behr-Orchester. Solistin: Margarete Fessel, Sopran
Eintritt 0,50 RM., für Abonnenten 0,30 RM.
Karten bei H. Hothan

Sonntag, den 16. August, morgens 7-8 Uhr

Konzert des „Chor der Blindenanstalt“ im Volkspark. Lfg. Paul Kianert, Eintritt frei
Das Konzert wird durch den Leipziger Sender, durch die Funk-Stunde Berlin und den Magdeburger Sender übertragen.

Vormittags 11.30 Uhr
C.-T.-Lichtspiele am Riebeckplatz
„Mit Sven Hedin durch Asiens Wüsten“
Vollständige Preise von 0,60 RM. bis 2,- RM.
Karten bei H. Hothan

Vormittags 11.30 Uhr
„Ufa-Theater, Alte Promenade“
„Die letzte Kompagnie“
Vollständige Preise von 0,60 RM. bis 2,- RM.
Karten im Verkehrsbüro, Roter Turm

Vormittags 11,30 Uhr

- Platzkonzerte:**
- 1. Platz vor der Universität**
Beamten-Orchester-Verein Mänerchor „Arlon“
Leitung: Otto Haupt
Liedertafel „Melodie“
Gesangverein d. Fleischer und Fleischermeister
Leitung: Georg Stamm
 - 2. Am Steinfor (Walhalla)**
Seifert-Orchester
Männergesangverein 1011
Leitung Erich Sauerstein
 - 3. Wettiner Platz**
Hallische Barytelle
Männer-Liedertafel 1845
Leitung: Hans Teichmann
Volksliederfest
Leitung: Max Knoch
 - 4. Hallmarkt**
Steuer-Orchester
Mänerchor „Liederhort“
Leitung: Oskar Glöck
 - 5. Lutherplatz**
Hallisch-Konzertorchester Freier Sängerkor
Leitung: Fritz Zachsing
Leitung: Willi Geismeyer
 - 6. Eilandenanstalt**
Görlich-Orchester
Gesangverein der Johannes-gemeinde - Gemischter Chor „Deutsches Volkslied“
Leitung: Walter Krause

Vormittags von 12,30 Uhr bis 1,30 Uhr
Besichtigung der Blindenanstalt
Teilnahme jedermann gestattet
Schule, Musik (Blindendocher, Leitung: Paul Kianert), Sport, Werkstättenbetrieb

Nachmittags 4 Uhr
Kochs Künstlerspiele, Gesellschaftsfee
unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschaft

Nachmittags 4 Uhr
Kochs Künstlerspiele, Gesellschaftsfee
unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschaft

Nachmittags 4 Uhr
Kochs Künstlerspiele, Gesellschaftsfee
unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschaft

Anzeigen in der „S.-Z.“ haben Erfolg!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freit., 14. Aug., 20
D. Blume v. Hawaii

Altes Theater in Leipzig
Freit., 14. Aug., 20
Hilf die Bettel!

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Freit., 14. Aug., 20
Jim und Jill.

Gale Burghoff
Inh. Herr. Strutz
Paradeplatz 1

Heute offizielle Eröffnungsfest
Ende 4 Uhr

Quito
f. Sonntag, 16. Aug.,
vormittags 7 Uhr
bis mittags 11.30, 150
Stimmen, gelicht.
Preisoff. u. D 13023
an die Exp. d. Ztg.

Trommelwäpche
Mit billiger Berechnung
Schiffahrt, Gewäch,
Reise, Tel. Nr. 218.11

Gut besorgtes Gummiband für
Strumpfbänder, m. 8
Schneer, Knopf, Seide,
Gr. Zeitungs, St.

Klein. Mädchen
von 2, an wird in
fabrike, liebevolle
Pflege auf Kosten
genommen. Off. unt.
D 13018 an die Exp.
d. Ztg.

Walhalla
Letzte 3 Tasse! Der Riesenerfolg!
Friederike
Titelrolle: Mimi Vesely
Sonntag Premiere
Air-Wien

Capitol
Lauenburger Straße 1 - Telefon 3340
In dieser Woche die Tonfilm Operette
Der Bettelstudent
mit Fritz Schütz, Hermann Pichau u.
in den Hauptrollen: Jugendliche haben Zutritt

Kaffee Freischütz
Inhaber: H. Hartung
Heute großes Blumenfest
Ende 4 Uhr

Kurhaus Bad Wittekind
Freitag, den 14. August 1931,
7 Uhr:

Frühkonzert
Nachmittags und abends:
das große
Sommerfest
Leitung: Alfred Haller.
Eintritt 50 Pf., Studenten 30 Pf.
Abonnenten frei.
Bei ungünstigem Wetter Tanz im Saal.

Reinhold
Tanz
Morgen Freitag 8 Uhr
Groß-Wacker-Box-Abend
Morgen Freitag nach dem Wacker-Boxabend
Tanz befr. Eintritt

Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, geht Ihr sehnsüchtiger Wunsch in Erfüllung!
Wir bringen nochmals in Neuaufführung, um den vielen Nachfragen und Wünschen gerecht zu werden, den entzückenden Tonfilm

Renate Müller
als
Die Privatsekretärin

die getreu ihrem Wunsch: „Wie heirate ich meinen Chef?“ wiederum alle Herzen im Sturm erobert! In den weiteren Rollen **Hermann Thimis** als galanter Prinzipal und

Felix Bressart
in seiner Paraderolle als Dirigent des Männer-Gesangvereins „Lyra“, - Felix Bressart, einstimmig als bester deutscher Filmkomiker anerkannt, sorgt auch hier wieder mit seinem gewürzten Humor für die nötige Stimmung.

Die Ufaton-Woche
Beginn: Werktags 4.00 6.05 8.15 Uhr
Sonntags 3.30 5.50 8.15 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Wir müssen verlängern!

2. Woche!

Erster Staatsanwalt Steinbeck, bekannt aus dem Krantz-Prozess, sagt über den **Fritz-Lang-Sprech- und Tonfilm**:

Dieser Fritz-Lang-Film zeigt in besonderem trauriges Kapitel aus der Geschichte der Verbrechen. Kin der sind die Opfer. Die lebendige Aufklärung über die Gefahren sogearter Verbrechen und die endrucksvollste Darstellung, wie man sich und seine Angehörigen vor ihnen schützen kann, bringt euer Film. Ihm wohnt die Eindringlichkeit des wahren Geschehens inne, und er gibt dennoch Raum de m beruhigenden Gefühl nur vorgetäuschter Wirklichkeit.

Auch Sie müssen den Film hören und sehen!
Beginn: Werktags 4.00 6.10 8.20 Uhr
Sonntags 3.30 5.50 8.20 Uhr.

Rundfunk am Freitag

Wellenlänge 250,3 Meter.
6.30: Funfgymnastik; geleitet von Arthur Sola.
6.45: Musikabend (Schallplatten).
10.00: Wetterdienst, Wetterbericht (Schallplatten).
10.10: Wetterdienst, Wetterbericht u. Tagesprogramm.
10.40: Die Welt der Zeitung bringt.
11.00: Werknachrichten, verbunden mit Schallplatten-fonster.
12.00: Wetterdienst und Wasserstandsberichten.
12.05: Sendungen (Schallplatten).
12.55: Neuerer Zeitungen.
13.00: Wetteraufgabe, Presse- und Wörternbericht.
Anschließend: Saton-Crediter (Schallplatten).
14.00: Weltanschauliche Union. Georg Schwebel, Leipzig: „Der Welt-Geschichte“.
14.30: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks. Mitwirkende: Margot Kalper (Pöde), Helmut Na-hausen (Möling), Alfred Gottschalk (Wolkenfelle), Friedrich Sommer (Kastner), Ernst aus Leipzig.
15.15: Dienst der Landfrau, Ernten des Obstes; Dipl.-Gartenbauinspektor Hans Schmidt, Zeilau.
15.40: Weltanschauliche Union.
16.00: „Scherenschnitt“. Das Leipziger Sinfoniker-Orchester.
Dirigent: Dr. Alfred Genzler.
17.30: Wettervorhersage und Seitanabe.
17.55: Werknachrichten.
18.00: Künstlerische Photographie; Hans Kammerer, Dresden.
18.50: Welt geht aufwärts...
19.00: Das deutsche Dorf; Dr. Friedrich Bergmann, Dresden.
19.40: Stunde Dante. Mitwirkende: Annellee Geh (Soprano), Johannes Treiny (Bariton), Rudolf Höfert (Bass), Hans aus Dresden.
21.00: Die soziale Bedeutung des russischen Zumbings; Ernst Künstler, Leipzig.
21.30: Unterhaltungsmusik; „Süßen“. Das Leipziger Sinfoniker-Orchester. Dirigent: Theodor Wauer.
22.20: Nachrichtenabend.
Anschließend bis 23.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.
5.45: Zeitungen und Wetterbericht für die Send-betrieb.
6.30: Funfgymnastik; geleitet von Arthur Sola.
Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. Während einer Pause 7.00: Wetterbericht für die Send-betrieb.
10.35: Neue Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirte.
Anschließend: Schallplattenfonster.
12.55: Neuerer Zeitungen.
13.00: Neue Nachrichten.
14.00: Schallplattenfonster.
15.00: Jungmädchenunion. Was dem Leben eines jugendlichen Tagesweibes für Kinder; Margot Kalper.

Radio im altbewährten Fabel

Preubinger 9/10, Kathe-Passage, Tel. 21644
15.30: Wetter- und Wörternbericht.
16.45: Von der Jugendfreizeit für die Jugend-rottearbeit; G. Regen.
17.00: Lieberung, des Wohltätigkeitskonzertes Leipzig.
17.00: Pädagogischer Funf.
17.30: Technische Zeitschriften; Rudolf Jonas.
18.00: Weltanschauliche Union. Aktuelle Wörtern-fragen; Dr. Hans Geisler.
18.30: Märken im Raum; Rüd Hübner.
18.55: Wetterbericht für die Landwirte.
19.00: Weltanschauliche Union für Jahrgänge.
19.30: Die Welt des Arbeiters. Das Gesellschafts-leben. „Im Stadtkind Obdach.“ Bericht von Dr. Wilhelm Hermanns.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirte.
20.00: Zeitliche Stunde.
21.00: Tages- und Sportnachrichten.
21.10: Musikalische Streiquartett.
22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22.30 bis 23.30: Tanzmusik.

Biliger Sonderzug nach Oberdorf (Wgdn).

Vom 5. September (abends) bis 13. September 1931 verkehrt ein Sonderzug 2. Klasse (12.40) Fahrpreisermäßigung von Halle (Saale) nach Oberdorf (Wgdn) und zurück mit Aufenthalt in Nürnberg. Zug hält in Ammerdorf, Werleburg, Zeun-ellen und Gerbich. **Preisermäßigung ausl. Wgdn- und 5 end-erfahren rund 50 Pf.** Allen Führer im besonderen Güter bei den Ausgabestellen. **Startenverkauf ab sofort bei den Fahrkarten-abgaben Halle (Saale), Werleburg und Gerbich, sowie in Halle (Saale) bei den bekannten Ausgabestellen.**
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Beziehungsstelle Halle (Saale)
Citroen, 4-Giger Limouline
in gutem Zustande, ferner
Opel-Carriole
mit Kabinenverkleidung abzugeben
Günter Wörth, Berliner Str. 10/12,
Tel. 22998, abends 22472.

Automat

D. R. W.
Super-Sport,
500 cm, mit Seiten-wagen, zu verkaufen,
Off. unt. G 7054 an
die Exp. d. Ztg.

Wir verkaufen:
3 DKW-Motorräder
steuer-u. führer-scheinfrei zu
M 250-325-445
und garantieren
für einwandfreie
Beschaffenheit
der Fahrzeuge
DKW-Fabrik-lager, Halle,
Mühlstr. 11
Rut 29267

Kleinwagen
bis 4 PS, Cabriolet,
zu kaufen gef. Off.
unt. G 7055 an die
Exp. d. Ztg.

Kind-Limouline
621 berlehnt und
ungelöst, 800 cm,
für billig zu verfanf
Off. unt. D 13016
an die Exp. d. Ztg.

Neue Delfunde in Texas.

In D-Texas ist kürzlich ein neues Delfeld erschlossen worden, dessen Delferzeugung an gutem, nennentlich benzinreichem Öl, als Erinnerung überwiegt. Im Institut für Brennstoff-Geologie der Bergakademie Freiberg, Dr. Berthold Bergakademie Ingelheim über das neu entdeckte Delfortkommen. Das Del des genannten Feldes liegt etwa 1000 m tief, es entnimmt der Streckenformation. Im Dezember 1930 waren drei Bohrungen niedergebracht, Anfang Juli haben schon 1070 Bohrungen in Produktion, viele Bohrungen sind in Arbeit genommen. Der Tagesertrag ist augenblicklich gegen 50 Mill. kg und steigt stark. Anfang September dieses Jahres werden Bohrleistungen und Fortschritt zum Abtransport von täglich 100.000 Tz, gleich ungefähr 800.000 Barrels je 159 Liter fertiggestellt sein. Dieser große Delfertrag wirkt sich augenblicklich auf eine Katastrophe in der Delfindustrie aus, denn der Preis für ein Barrel Öl und Gas ist auf 20 Dollar, gleich etwa 60 Pf. für 159 Liter gesunken! Dieser Preis ist für die übrigen amerikanischen Delffelder von einschneidender Bedeutung. Man nimmt an, daß demnächst gegen 100.000 probierende amerikanische Zonen ihren Betrieb einstellen müssen, wenn keine Produktionssteigerung in dem neuen D-Texas-Delfeld erreicht werden kann.

Flaschenpost aus dem Jahre 1902.

Auf dem Wege nach der Insel Alger wurde der Eisbrecher „Malaga“ von Sturm überfallen, der eine Stärke von 30 Sekundenmetern erreichte. Der Dampfer mußte einen Aufschlagsboden aufsuchen, aber die sich bildenden Aufwölger hinderten den Dampfer, das Meer zu erreichen; er kehrte auf die bewachte See zurück, umschiffte die nördliche Spitze der Insel Brice und lief die Küste der Insel Alger an. Bei der Untersuchung des Meeres fließ „Malaga“ auf eine zerbrochene Scholle und ein zerbrochenes Säbchen, das aus Äthen erkannt ist. Zeitschriften fanden dann eine Flasche mit einem Briefe W. Adams, datiert vom 2. Juli 1902, in dem gesagt wird, daß das Schiff „America“ tot sei und daß Soble fehle. Am Ende des Briefes wird das Nach Ziegler angegeben. „Malaga“ nahm dann Kurs auf Novaja Zemlja.

Walwin-Bieners Nordpolerpedition, die im Jahre 1901/02 gescheitert ist, stellte den ersten Versuch dar, auf einem schwimmenden Eisblock zum Pol vorzudringen.

Der große und der kleine „Der“.



Der Renower Oberbürgermeister, der sich zwar inoffiziell in Deutschland aufhält, verurteilte während seines Berliner Aufenthalts nicht, dem neuen Berliner Stadtoberhaupt einen Besuch abzustatten. Unter Photograph trat die beiden „Der“ auf dem Balkon des Berliner Rathauses.

Der Renower Oberbürgermeister Falser war am Mittwochmittag Gast der Vereintigung Karl Schurz. Hier wurde er zunächst vom früheren Reichstagsabgeordneten Erkens namens der Vereinigung Karl Schurz begrüßt, ferner von dem Berliner Oberbürgermeister Sohn. Oberbürgermeister Sohn bedauerte, daß die Verhältnisse in Berlin diesmal nicht so waren wie vor vier Jahren, als Falser Berlin zum ersten Male besuchte habe. Damals habe sich die Stadt im Aufstieg befinden und glaubt, dem großen Vorbild seitens des großen Zeichens schnell nachzutreiben. Man habe aber gesehen, daß man sich übernommen habe, und es künden jetzt Einkürzungen gerade in der kommunalen Wirtschaft bevor. Die von allen Schichten der Bevölkerung nur sehr schwer zu tragen sein würden. Der Renower Oberbürgermeister antwortete in der ihm eigenen launigen Weise. Wenn Sohn der Oberbürgermeister der größten deutschen Stadt sei, so könne er sich immerhin als den Oberbürgermeister der zweitgrößten Stadt in der Welt überhaupt bezeichnen.

Erdbeben überall.

In Tibet, Indien und Albanien. Der „Herold“ meldet aus Tokio: Vier Beben die ersten Bemühungen von den schweren

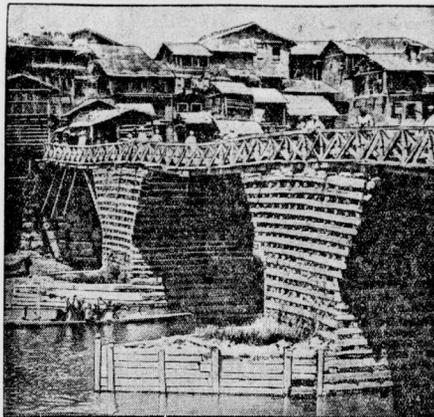
Erdbeben in Tibet vor. Das ganze Gebiet zwischen Ost-Tibet und Ost-Indien hat seit dem 1. April eine einzige Zitterbewegung erlebt. Hunderte von Orten sind dem Erdboden gleichgemacht. Unübersehbar ist die Zahl der Menschenopfer.

„Daily Mail“ meldet aus Delhi: Das Erdbeben in Tibet hat bis nach Nord-Indien seine Ausläufer gelassen. Der Seismograph in Delhi hat das Erdbeben als schwerstes der letzten 20 Jahre registriert. In

Zurück ist die Stadt Jarfand zu zwei Dritteln zerstört, die Zahl der Toten geht über 1000.

Die „Sera Decoto“ meldet, wurde die albanische Küste von einem mittelstarken Erdbeben betroffen. In Durazzo wurde ein Teil der Mole ins Meer gestürzt. Im Hafen von Valona wurde ein Rindendampfer auf den Strand geschleudert. Die Zahl der Todesopfer ist glücklicherweise gering und geht nicht über 15.

Die furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe am Jang-tse-kiang.



Ganz Ostchina ist, wie wir gestern meldeten, von einer furchtbaren Ueberschwemmung betroffen worden, wie sie seit 60 Jahren nicht mehr beobachtet worden war. 23 Millionen Menschen sind obdachlos geworden und 5000 in den Fluten ertrunken.

Vor einer sensationellen Verhaftung?

Zusammenhang des D-Zugattentats mit dem Sprengstoffdiebstahl in Jferlohn? — Das Verfahren gegen Unbekannt eingeleitet.

Die Untersuchungen des Eisenbahntentats bei Jüterbog haben zu zwei Ergebnissen geführt. Die Polizei hofft, auf einer sensationellen Verhaftung freizusetzen zu können. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß noch an anderen Stellen des Bahnhofspreparats Vorbereitungen zu Explosionen getroffen waren.

Der Bekanntheit des D-Zug-Verbrecher ist inzwischen bekannt geworden. Es sind politisch links eingestrichelte Attentäter. Es besteht auch bei der Staatsanwaltschaft kein Zweifel mehr, daß es sich um ein politisches Attentat gegen Kanzler und Außenminister gehandelt hat.

Zwei weitere Spuren.

Die Kriminalpolizei verfolgt ganz bestimmte Spuren. Vor allem handelt es sich darum, in einem wichtigen Vorort Berlins einen Mann zu fassen, der von verdächtigen Seiten mit dem Attentat in Verbindung gebracht worden ist. Zur Stunde laubten Kriminalbeamte noch nach dem Verdächtigen, der sofort nach Aufnahme den Zeugen gegenübergestellt werden wird. Weiter verdächtigt sich die Verhaftungsmannschaft an einem gewissen Mann, der in einem Installationsgeschäft in der Friedrichstadt am gleichen Tage erschien wie der Käufer der Eisenrohre und des Drahtes. Er hat Glühlampen erworben. Möglich, daß diese zur Fernzündung verwendet werden sollten. Wichtig ist noch die Ermittlung, daß der Käufer der Eisenrohre und des Drahtes mehrere Male im Installationsgeschäft in der Friedrichstadt erschien. Dabei wurde beobachtet, daß er wiederholt von einem Verdächtigen begleitet wurde, der vor der Ladentür wartete.

Die Aufklärungsarbeiten.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion mitteilt, können die Aufklärungsarbeiten an der Unfallstelle zwischen Oranien und Jüterbog, da sie den Verkehr nicht behindern dürfen, nur unter großen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Zur Hebung der Wagen dienen ein 60-Tonnen-Kran, von dem die Reichsbahn zwei besitzt, und ein kleiner Kran von 25 bis 30 Tonnen. Der zweite 60-Tonnen-Kran befindet sich von Eisen (Aubr) her unterwegs zur Unfallstelle. Gestern ist es gelungen, einen Perlonwagen auszufahren und heute hofft man zwei Wagen wieder in Fahrt zu bringen. Die Fahrzeuge werden, wenn sie auch äußerlich keine besonderen Schäden aufweisen, natürlich zunächst in die aufstehende Verhältnisse zur genauen Untersuchung und zur völligen Wiederherstellung gebracht werden. Der Verkehr an der Unfallstelle ist seit gestern mittag wieder eingeleitet, weil auf dem zweiten Gleis sich ein Hilfszug und die beiden auf den Schienen laufenden Krane befinden. Nach Eintreffen des zweiten schweren Kranes hofft die Reichsbahn, mit der Aufklärung sehr bald fertig zu werden.

Der verhaftete Ire nicht der Eisenbahnattentäter.

Ein von der Polizei verhafteter ehemaliger irischer Offizier, der der Täter sein an dem Eisenbahnattentat in Jüterbog verdächtig war, wurde den Inhabern des Installationsgeschäftes, in dem der Draht und die Eisenrohre gekauft worden waren, gegenübergestellt. Dabei stellte sich heraus, daß der Verhaftete nicht mit dem installationsgeschäft Eisenbahnattentäter identisch ist.

Er dürfte aber doch aus verschiedenen Gründen vorläufig in Gewahrsam gehalten werden, weil vieles in seinen persönlichen Verhältnissen nicht ganz klar zu sein scheint. Schon während seines Aufenthaltes in Genua war er der dortigen Gewerbeverwaltung dadurch aufgefallen, daß er trotz wiederholter Aufforderung niemals seinen bei der Polizei liegenden Pass abgabte, und alle behördlichen Anweisungen mit größter Unzufriedenheit erwiderte. Daraus wird vor allem auch nachgeprüft, ob er überhaupt ein ehemaliger irischer Offizier ist. Nach seinem Pass ist er am 8. Februar 1898 in Worthing (England) geboren.

Die Funktion der Kriminalpolizei an der Stätte des Eisenbahnattentats.

Das Auto der Täter nicht gefunden.

Die Kriminalpolizei teilt mit, daß die Meldung eines Berliner Abendblattes, wonach das Auto der mutmaßlichen Urheber des Jüterbogener Eisenbahnunfalls aufgefunden wurde, völlig aus der Luft gegriffen ist. Es wurde lediglich der Polizei von dem Inhaber des Geschäftes in der Friedrichstraße, bei dem die zwei im Attentat verwendeten Eisenrohre gekauft wurden, ein drittes Rohr zur Verfügung gestellt, das von dem Namen, der die beiden anderen Rohre gekauft hatte, bestellt und nicht abgeholt wurde. Außerdem wurden auf der



Die Funktion der Kriminalpolizei an der Stätte des Eisenbahnattentats.

Das Auto der Täter nicht gefunden.

Die Kriminalpolizei teilt mit, daß die Meldung eines Berliner Abendblattes, wonach das Auto der mutmaßlichen Urheber des Jüterbogener Eisenbahnunfalls aufgefunden wurde, völlig aus der Luft gegriffen ist. Es wurde lediglich der Polizei von dem Inhaber des Geschäftes in der Friedrichstraße, bei dem die zwei im Attentat verwendeten Eisenrohre gekauft wurden, ein drittes Rohr zur Verfügung gestellt, das von dem Namen, der die beiden anderen Rohre gekauft hatte, bestellt und nicht abgeholt wurde. Außerdem wurden auf der

Kriminalpolizei nach ähnliche Eisenrohre abgehoben, die in einem Hause in der Rautenstraße, hinter einer Wohnungstür, in Packpapier eingewickelt, aufgefunden wurden. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte die Rohre, gebundene Bromsäure, in photographischer Wiederabgabe zu veröffentlichen, um die Ermittlung der Täter zu erleichtern.

Die weiteren Nachforschungen nach den Mitteln und zeitlichen Urheber des Attentats auf den Bahnen D-Zug gehen jetzt auch nach dem Aufrechter. Beamte der Politischen Polizei sind diesem Zweck in das Ruhrgebiet abgereist.

Zusammenhang mit dem Jferlohn Sprengstoffdiebstahl?

Im Zusammenhang mit dem Sprengstoffattentat in Jüterbog wurden Gerüchte, daß das Verfahren in Verbindung mit dem vor einiger Zeit erfolgten, aufbegehrenden Sprengstoffdiebstahl in Weichenfeld, vor allem bei den Beiden des Schweizer Bergwerksvereins im Adener Steinfeldsrevier sowie auch einem Sprengstofflager bei Jferlohn.

haben soll. Diese Sprengstoffdiebstahl haben sich zu verbreiten und politisch im Hintergrunde erwiesen.

Die Möglichkeit eines Zusammenhanges zwischen dem Jferlohn Sprengstoffattentat und dem Verfahren in Jüterbog soll, wie ein Blatt meldet, keineswegs von der Hand zu weisen sein. Die vier Täter des Jferlohn Sprengstoffdiebstahls wurden am 2. Juni vom Reichsgericht in Verlaß zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt. Es handelte sich um Kommunisten. Obwohl drei von ihnen die Zeit mit aller Entschiedenheit leugneten, gelang ihre Ueberführung auf Grund des Gehörnisses des vierten und durch andere Beweismittel. Von der gerichtlich großen Menge des Ammont konnte nicht erheblicher Teil in Jferlohn sichergestellt werden.

Bisher ist es jedoch nicht gelungen, die noch fehlende Menge von zehn Kilogramm zu ermitteln.

Man nimmt hier an, daß diese Menge Sprengstoff in eine Zentralfabrik gelangt ist.

Das Verfahren gegen die vorläufig unbekannt Verbrechen von Jüterbog ist auf Grund der Paragraphen 315 des Strafgesetzbuchs und 5 und 6 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 eingeleitet worden.

Neues Attentat.

In der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Straße Zilligau-Hilgoua zwischen Kontopp und Bogadel auf einen Personenzug ein verheerendes Attentat verübt. Von bisher unbekanntem Täter war ein großer Teil des Wagens auf die Gleise geworfen worden. Die schwere Maschine des Zuges schob den Stein beiseite, so daß ein glücklicher Verlauf des Attentats nicht zu Schaden. Für die Vermutung, daß das Attentat aus politischen Gründen verübt wurde, haben sich bisher stichhaltige Gründe nicht ergeben.

Eisenbahnfall auf den D-Zug Lemesar-Bufarest.

Die verdächtigen Anschläge auf die rumänischen Eisenbahnen finden noch immer kein Ende. In der Nähe der Stadt Jahlantza im Banat verübten am Mittwoch vier bewaffnete Individuen einen Ueberfall auf den Schnellzug Lemesar-Bufarest. Es gelang ihnen, in den Postwagen einzudringen und mehrere Passagiere zu räumen. Da das Jägergeschloß unbewacht war, gelang es den Mördern, im Dunkel der Nacht zu verschwinden. Ein Postpaket haben sie auf der Flucht verloren.

Deutschland offiziell begonnen.

Am Dienstag begann offiziell der Technischer Prüfung. Die technische Prüfung hat den Zweck, für das Flugzeugwesen, das am Sonntag und Sonntag ausgetragen wird, ein Bankpass festzusetzen, nach dem die einzelnen Maschinen vom Start abgelassen werden. Erdbebenfreie dieser Prüfungen liegen noch nicht vor.

Wähle mich — ich gebe Dir Blut!

Bei den Bemühungen der amerikanischen Wahlkandidaten, immer neue Methoden zur Erriingung der Wählerstimme zu finden, ist einer der Kandidaten, wie die amerikanischen Agenturen jetzt melden, bei der Bekämpfung der Kinderlähmung, die zuerst im Staat New York fast zu einer Epidemie ausgearbeitet ist, als Blutspender aufgetreten. Der Oberbürgermeister des Staates New York, Roosevelt, der einmal selbst an dieser Krankheit gelitten hat, folgte einem Aufruf des Gesundheitsamtes, das diejenigen Personen zur Abgabe von Serum aufforderte, die diese Krankheit überstanden hatten.

Leihamt beschafft 3000 Nähmaschinen.

Die Stadtverwaltung von Rosario (USA) macht jedes Jahr anlässlich der Feier des Unabhängigkeitstages den Bürgern der Stadt, die in Not geraten und dann Kunden des städtischen Leihbureaus geworden sind, ein besonderes Geschenk. In diesem Jahre wurden die 3000 Nähmaschinen, die einem Wert von 200.000 Pesos darstellten, ihren Besitzern gratis zurückgegeben. In der offiziellen Kundgebung der Stadt heißt es, daß diese Nähmaschinen für die Familien, die im Laufe des Jahres gestorben waren, zum Ersatz des Verlustes aufzufinden, besonders in der heutigen Zeit der allgemeinen Wirtschaftskrise eine Lebensnotwendigkeit darstellen.

Aus der Heimat
Kommuniftische Kravalle.

Torgau. In schweren Ausschreitungen kommuniftischer Arbeiter kam es hier bei den Regulierungsarbeiten am Großen Teich, etwa 70 Arbeiterlose begaben sich in die Wasserle und verletzten die Arbeitsschiffen durch Prügel von der Arbeit abgehenden. Hierbei wurde ein Bauarbeiter und ein Hilfsbauarbeiter schwer mißhandelt. Die Kräfte nahen auch gegen die tagelangen ergriffene Polizei eine drohende Haltung ein. Die Kräfte konnten erst wieder hergestellt werden, als ein Beamter drohte, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. In der Nähe der Arbeiterle wurde ein Gemeindefunktionär von den Arbeitsschiffen überfallen. Da die Menge der Arbeiterlose immer größer wurde, entstand eine bedrohliche Lage. In der Nacht wurde die Arbeiterle durch Schuss in Flucht herangeführt werden mußte. Grund der Unruhen war, daß der Unternehmer am Tage zuvor fünf Arbeiter entlassen hatte.

Ein Wilder erschossen.

Oberlenfenthal. Hier wurden zwei Wilder auf frischer Tat ertrapp. Als sie zu entfliehen versuchten, wurde der eine, ein Einwohner von Weibitz, durch einen Schuß tödlich verletzt. Er starb nach seiner Entlassung ins Krankenhaus.

Das Geld im Strohhalm.

Cosfeld. Eine Witwe besahnte die Geschäftigkeit von ihrer fahrlässigen Nichte im Strohhalm. Als sie mittags von einem Weg zurückkam, entdeckte sie, daß man das Versteck ausfindig gemacht und ihr die Barthaft geraubt hatte. Es handelte sich um einen Betrag von 100 Mark. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Freilegung eines Wendenfriedhofes.

Camburg. Hinter der Mesquede des Stadtanführers Braumbach stieß man voriges Jahr auf vorgeschichtliche Gräber. Weitere Ausgrabungen mußten aber unterbleiben, da das Feld bestellt war. Sie werden jetzt schrittweise in Verbindung mit der Rettung des Germanischen Museums in Jena fortgesetzt. Da die Arbeiter unter Seemannsleitung stehen, ist das unbedingte Bestehen der Grundründe strengstens zu wahren. Nach den neuesten Befunden, die gefunden wurden, handelt es sich um einen Friedhof aus der Bronzezeit. Ein solcher wurde schon gelegentlich des Baues der Saalbahn an der Dübener Straße freigelegt. Camburg muß also zur Wendenzeit stark befestigt gewesen sein.

Wilder Kampf in der Schenke.

Sachs Karl Verlechte. — Verführungstrunk und Friedensspiele.

Wittenberg (Zür.). Nachts kam es in einer hiesigen Gastwirtschaft zwischen einer Anzahl Gäste zu Streitigkeiten. Die Parteien trugen im Hergeleiteten, Schlägereien usw. aufeinander los und schlugen blutige Wunden an sich. Einige andere Gäste, die den Streit zu schlichten versuchten, wurden mit in den Kampf hineingezogen, und bald tobte

Die vom Niederhaus.

Roman von Geri Rothberg.
(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Ohne zu überlegen, sagte die Gräfin lächelnd:
"Dein Freund wird mir willkommen sein, Karl-Heinrich."
Die habituellen Augen des Sohnes blinzelten sehr bestürzt auf.
"Mensch! Joderam! Sollte ich! Der war so urfidel in jeder Lage. Der lagte und tanzte durch das Leben. Der machte sich die Gewissensschilde. Und ihn hatte man lieb, wohin er auch kam."
Der jetzt leigte sich in Eichenhöfchen. Dessen frohes, lautes Lachen sollte die hohen Räume durchdröhnen.
"Es war zu einfach hier; es war einfach nicht zum Anschauen. Daran andererseits alle große Liebe und innige Verehrung für die Mutter nicht."
Der Diener Paulus servierte mit ernstlichen, mühevollen Bewegungen. Aber um seinen Mund lag die Genugtuung, daß der Graf wieder dahinein war.
Freilich, Paulus machte sich keine Sorgen. Ihm gefiel der Graf nicht!
Er erliefen ihm seitdem verändert. Immer lag es wie Spott in den großen Augen. Und dabei lagte er sich nie! Da das etwa immer zu bleiben sollte.
Das wäre schlimm! Wäre schlimmer, als wenn er hiezigeliebten wäre und weiterhin durch Streiche verächtlich hätte.
Aber das Jahre verändereten einen jungen Menschen hier. Aber die Veränderung gefiel dem alten Paulus nicht. Er servierte den Wodka im Erker, wo bequeme Sessel zwischen grünen Wänden um einen niedrigen, runden Tisch standen.
Gräfin Maria lag aufmerksam in das schöne, braune Gesicht des Sohnes. Nach einer Weile sagte sie:

in dem Gahzimmer eine Schläge. Nicht weniger als sechs Personen erlitten am Abend in Gahzimmer Verletzungen. Die Anzahl anderer Gäste mit leichten Verletzungen davonkam. Ein junges Mädchen, das seinen auf dem Kopf stehenden Bräutigam zurückgeworfen hatte, erhielt einen Bierglas einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß es mit schweren Verletzungen aus dem

Das Reichsbanner stürmt ein Stahlhelm-Loth.

Schwere Ausschreitungen am Verfassungstage. Der Angriff wird abgelehnt. Die Stürmenden werden brennende Fackeln in den Saal.

Magdeburg. In mehrfachen Ausschreitungen kam es hier am Tage der Verfassungstage zu den schlimmsten mit einem, als die Stürmenden einen Saal des Reichsbanners hallte. Ueber die wüsten Ausschreitungen berichtet die "Magd. Tagesztg." folgendes:
Das Lokal "Anseher Schloß", "Wälder Straße 1, Ecke Anseher Straße, war am Verfassungstage der Schauplatz einer wilden Schlägerei, die zum Glück kein Opfer forderte.

In "Anseher Schloß" tobte an diesem Abend eine Aufrührerlei des Stahlhelms. Im Garten des Hofraums nach der Straße zu lagen verstreute Äste, darunter einige Eisenstangen. Ein Reichsbanner war bekannt, daß in diesem Lokal das Generalsquartier des Volkswehrbundes für Reichswehrangelegenheiten war. Als der Reichsbanner des Reichsbanners kurz nach zehn Uhr abends an der Anseher Straße vorüberging, erliefte plötzlich aus der Fassade heraus der Wut. Die Augen links: "Heil Heil!" Die Nationalsozialisten im Garten antworteten mit dem Ruf: "Deutschland erwache!"

Darauf hatte die Reichsbannerleute gewartet. Ein Signal erteilte, der ganze Trupp machte los und verjagte mit brennenden Fackeln das Lokal zu räumen. Die wenigen Nationalsozialisten wehrten sich verzweifelt gegen die gewaltige Übermacht, unterliegt von den Stahlhelmen, die nun ihren bedrückten Kameraden zu Hilfe eilten. Die wiederholten Verlechte des Reichsbanners, Fackeln in das Hofraum zu werfen und das Haus anzuzünden schickten an dem energischen Widerstand der Angehörigen.

Zunächst erliefen das Ueberfallkommando. Mithilfe fiel ein Schuß aus der Anseher Straße her, wahrscheinlich aus dem Fackeln des Reichsbanners, das sich bemühte die Fackeln des Reichsbanners in die offenen Fenster zu werfen.

Man erliefte die Polizei, die dem Glauben, der Schuß sei aus einem Bodenfenster des Lokals gefallen, ein sofortiges Feuer auf die Gasse besetzte des Hauses. Da die Fackeln des Reichsbanners, die sich bemühte, wurden mehrere Reichsbannerleute durch Streifen leicht verletzt. Sonst gab es keine Verwundeten. Eine Untersuchung des "Anseher Schloß" ergab einwandfrei, daß der Schuß nicht aus dem Saal kam, sondern demnach von Reichsbannerleute abgegeben worden ist. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Schließung des SA-Heims.

Magdeburg. Der Polizeipräsident hat folgende Anordnung getroffen: "Hiermit wird auf Grund des 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

immer gebracht werden mußte. Auch der Stuhl, der die Stumpfahne befestigen sollte, wurde verlegt. Als in später Nacht wurde endlich Ruhe eintreten war, ließ das Zimmer einem Trümmerfeld. Der ganze Saal war mit Scherben, zerbrochenen Stühlen und Klappstühlen überdeckt, während ein Teil der Gegner im Nebenzimmer verstreut über den "Friedensfeier" kauften.

Im den fogenannten SA-Heim sind Mitglieder der NSDAP, insbesondere solche der SA, in der Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

Im den Nacht vom 11. zum 12. August 1931 im SA-Heim aus Anlaß von Ausschreitungen vorgenommene Durchsuchung hat eine große Anzahl von Schuß, Stich- und Bleiwunden sowie eine Schlagschädelverletzung erlitten. Die in dem Heim wohnenden SA-Mitglieder sind nach den amtlichen Aufzeichnungen wiederholt bei politischen Ausschreitungen verhaftet worden. Sie sind aus dem Heim aus planmäßig zu beratenden Abwehr- oder Angriffsfunktionen eingesetzt worden.

biente zur Zubereitung der Speisen in dem SA-Raich.

Jena verzeichnet ein ungewöhnliches Erdbeben.

Jena. Die Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena meldet: Am Montag, am 22. Uhr 26,5 Minuten MES, verzeichnete die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena ein außerordentlich heftiges Erdbeben in etwa 600 Kilometer Entfernung. Die Aufzeichnungen des Bebens sind die stärksten, die seit Bestehen der Station beobachtet wurden. Man muß daher mit einer R a i a r o p h e r o s t h e n U m s a n g e s i m Beobachtet rechnen. Die Auswirkungen des Bebens waren in Jena noch so groß, daß bei einem Instrument der Schwebel über dem Lager geworfen und dieses für einige Stunden außer Betrieb gesetzt wurde. Die Bodenoberfläche in Jena hielt mehrere Stunden an. Die genaue Vorkalibration des Herdes ist in diesem Falle aus den Aufzeichnungen einer einzelnen Station nicht möglich, jedoch liegt die Vermutung nahe, daß sich der Herd in Zentralen befindet.

12 Gewehre im Gebüsch.

Mansbach. Oberhalb des Ehrenmalts fanden Arbeiter, die mit dem Ausroten der Gemeindegrenze beschäftigt waren, zwölf ungebrauchte Militärgewehre und Karabiner. Die Gewehre lagen unter einem Steinhaufen verstreut. Vermutlich sind die Gewehre beim Märzputsch 1920 in dem Steinhaufen verstreut worden.

Auf nächstlicher Fahrt.

Saubach. In der Nacht zum Dienstag wurde unter Dr. Saubach G. M. von Einbrechern heimlich eingedrungen. Die Diebstahl wurde in der Halle ein, indem sie ein Wagenfenster der Spielwiese herausgehauen. Die Diebstahl waren im ersten Schlaf und merkten nichts. Dann gingen die Einbrecher in das Nebenzimmer, erwarben Bierstühle und Schreibtisch und stahlen eine recht erhebliche Geldsumme (Strohgeschelber, die im Schreibtisch lagen), sowie drei Kleinen Kleider. Die Kleider sollten in diesen Tagen abgeliefert werden. Die Kleider wurden nicht beachtet. Nach geliebter Zeit begaben sich die Diebstahl in den Aufsuchung, wo sie das Auto zu finden verstanden. Sie fanden jedoch beim Auto den Autarkiebehälter nicht und konnten die Einbrecher nicht fortbringen. Von der Flare begaben sich die Diebstahl in die Molkerei Kranke und hatten 875 Mark bares Geld.

Vorbildliches Wahlergebnis.

Schmalwed. Von 200 Wahlberechtigten im Bauerndorf Schmalwed stimmten 197 Stimmen mit ja, 8 Stimmen mit nein, eine Stimme war unguiltig. Dieses Wahlergebnis ist ein Beweis für das Einvernehmen zwischen den Bauern und ihrer Arbeiterschaft. Die Abgeordneten der Linksparlamente haben hier noch keinen Eingang gefunden.

Kirchenreichtum.

Wahlhausen. Aus der Wahlhausen Kirchenreichtum wurden mit der Bahn von hier aus 11 404 Zentner verladen. Nachher man nun noch hinzu, daß täglich große Mengen Kirchen in Autos fortgeschickt wurden, so kommt man auf etwa 15 000 Zentner.

Als er urprünglich beschäftigt. Kurzum, die Hauskinder und die Diensthofen waren plötzlich davon untröstlich. Das die junge Dame, die heute mit Paulus und ihrer Großmutter herkam, die Frau des Herrn Derföhrer werden würde. Und der ganze Ausgang, den die Kinder liefern mußten, das sprach doch sehr. Dazu die Zimmer alle mit Blumen geschmückt, was auch noch nicht dazugehört war!

Trotz im ersten Stock drückte sich ein kleines Fräulein gegen die Scheiben. Ein trauriger Zug lag um den Mund. Die Dame wandte sich Frau Irene Windemann ins Zimmer zurück. Das ging sie es schließlich an, wenn der Oberförster Melentien seine Braut empfing!

Denn natürlich mußte auch sie, was sich die Diensthofen anführten. Die Hauskinder hatte heute ihr selbst den Kaffee gebracht und hatte gemeint:
"Aber, hier wird sich vieles ändern. Wer weiß, ob die hiesigen Oberförster noch einem Sommerfrühling ausnahmslos sein werden, wenn er die Neue hier ist!"
"Die Neue?" hatte Frau Windemann erkaunt gefragt.

"Da, diese neue Frau! Ein ganz junges Fräulein, das heißt, der ihr um die Jahre der. Er soll sich lieber eine ältere, beiseitige Person nehmen, die mit den Kindern gut ist. Aber wenn es ein Mannsbild verleiht, ist, schiedet in jeder Funktion klarer Verstand aus."
Nachdem die Hauskinder dergleichen ihrer Wit und Enttäufung Luft gemacht hatte, verließ sie das Zimmer.

Irene Windemann aber hatte sich still auf einen Stuhl gesetzt und einen stillen, schonen Traum getragen.
Sie hatte den pfiffrigen Mann lieb gewonnen und seine mutterlosen Kinder. War es ein Wunder, daß ein Wunsch in ihr aufgestiegen war?
"Nein!" mußte sie, daß dieser heimliche Wunsch verneint werden war. Die Erkenntnis lag

Ueberfall auf den Nachtwächter.

Waldhof. Als in einer der letzten Nächte der Bismarck'schen Nachtwächter M. auf einem Dienstgange an seiner Wohnung vorbeikam, wurde er von dem im selben Hause wohnenden Qualitäten G., mit dem er seit längerer Zeit verheiratet ist und der gerade um die Vollstreckung aus einem Total heimleibte, überfallen und gefesselt. Als M. nach kurzer Anstrengung die Fesseln zerriß, wurde er durch den Angreifer mit einem Messer mehrfach in Rücken und Schulter, so daß M. sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Wegen G. ist Strafverfolgung eingeleitet worden.

Dom Stelldichein ins Spritzenhaus

Nietleben. Sonntag meinte eine Fußballmannschaft des Sportvereins 98 aus West in Schellheim. Unter dem Vorwand, beauftragt zu sein, auf die Taten der Sportsleute aufzupassen, verstand es der zuerst arbeitende Spieler Kurt Ludwig aus Dolau, sich den Schlüssel zum Vorberaumt beim Vize zu verschaffen. In demselben Augenblicke wurde er durch den Vize angegriffen, so daß er sich in die Spritze flüchten mußte. Die Taten des Vize sind selbst arbeitslos. Als sich der laubende Spritze am Dienstag hier in Nietleben mit seinem Viehden an Stelldichein gab, gelang es dem Viehden, die Spritze unter Aufsichtnahme der Viehden des Spritzenhauses fest zu machen. Die verführerischen Gegenstände konnten den Viehden wieder zurückgegeben werden, während die 80 RM. angeschlossen restlos verfiel, weil die Taten nicht ein rater Fehler waren, sondern ein Verbrechen. Bei der Verhaftung hand man aber — ein Stelldichein zwischen dem Viehden und dem Vize, benutzte der Viehden — er ist offen zu, nie dem Spritzenhaus gegenüber angetroffen — um den Viehden zu spielen und Vertrauen zu gewinnen.

Die Saison-Ausverkäufe verlängert

weil die Beamten verpätet ihr Gehalt bekamen.
Magdeburg. Der Regierungspräsident erteilte folgende Verordnung: Auf Grund des § 6 Abs. 2 des Gesetzes vom 7. Juni 1908 (Wahlverbot) ist es notwendig, die Saison-Ausverkäufe der Industrie und Handelskammern in Magdeburg und Halberstadt sowie der Sanftwerkskammern in Magdeburg, daß die im August d. J. stattfindenden Saison- und Gewerkschaften, die sich auf die durch verpätete Gehaltszahlungen hervorgerufenen besonderen wirtschaftlichen Notstände um weitere sechs Werktage und zwar vom 17. August bis einschließlich 23. August d. J. verlängert werden dürfen.

Wo Held Gustav Adolf einst geruht.

Müderhof. Auf seinem Kriegsdenkmal von Sebren (Altmark) nach Mitteldeutschland im August 1881 ist der große Schwedenkönig auch durch den Bau des Sebren, der nach aufsteigender Höhe im Schatt der drei Linden sich niederließ und erauendende Klänge fand. Das Rauschen des Windes, der heute einer der schönsten Jugendbilder Norddeutschlands ist, hielt den König wohlwollend umfänglich an, unerschrocken und hoffnungsvoll aus der Welt, weiter aber den Hofmann nach Sebren. Jene Linden, unter denen einst Gustav Adolf ruhte, sind

nicht mehr. Lange Jahre hindurch liegen gemeinliche Stämme die einstige Wälder der Bäume erkennen, bis endlich auch jene morschen und hohen Zeugen verangeten. Eine Niederlage und Fortschritt wurden. Aber ein schillerndes Gedächtnis an den Waldhofs, „Gambrius“ erinnert der vorübergehenden Wanderer noch heute an

Gewerbe und Handel im Kampf gegen die Krise.

Mitteldeutschlicher Handwerkerbund.

Erfurt. Im Mittelpunkt der Tagung des Gewerbevereins des Mitteldeutschen Handwerkerbundes am Montag in Erfurt stand die Wirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf Handwerk und Gewerbe. Die bisher von der Bundesleitung getroffenen Maßnahmen fanden einstimmige Billigung. Mit aller Schärfe wandte sich der Vorstand gegen die in der letzten Zeit durch den Reichstag verabschiedeten Gesetze zur Aufhebung von Aufsicht auf die Handwerker, einmündigen normalen Verhältnisse dringende gefordert wurde, weitere Verhältnisse an dieser Frage sollen an die Spitzenorganisationen weitergeleitet werden. Mit ganz besonderer Sorge erfüllte den Vorstand die stetige Zunahme der Schwermut. Da alle Hinweise und Befürwortungen zur Bekämpfung dieses Krebslebens bisher ohne nennenswerten Erfolg geblieben sind und da angesichts der katastrophalen Lage im Handwerk und Gewerbe nicht mehr eine abschließende Regelung durch den Reichstag abgewartet werden kann, so fordert der Vorstand des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, daß auf dem Wege der Notverordnung schnellstens Bestimmungen getroffen werden, die die

Schwarzarbeit unter Verbot und Strafe

stellen. Erweitert richter der Vorstand an die private wie öffentliche Arbeitgeberkreise den dringenden Appell, Zahlung für geleistete Aufträge und abgelieferte Waren Zug um Zug an das Handwerk zu erledigen. Der Vorstand gibt weiter der dringenden Erwartung Ausdruck, daß die Arbeitgeberkreise für Vorkauf und deren Erlangung weitestgehende Rücksicht auf die katastrophale Lage im Handwerk und Gewerbe nehmen. In anschließender Weise nimmt Vorstand des Vorstand zu einer Reihe von einzelnen, aus der Wirtschaftskrise sich ergebenden Fragen Stellung, wobei die Forderungen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zur

Neue Eisenbahnlinie.

Delitz. Am Sonntag, dem 16. August, soll die neue Eisenbahnlinie dem Verkehr übergeben werden. Die Auswechslung wird zwischen 9 und 12 Uhr vollzogen werden, ohne daß der Betrieb eine Störung erleidet.

Schwierigkeiten bei der Ortsfrankenliste?

Dachau. Die außerordentlichen Wirtschafts- und Finanzverhältnisse der letzten Zeit haben sich auch bei der Allgemeinen Ortsfrankenliste sehr nachteilig auswirken. Die Lage bei der A.S. hat sich zu ungunsten, daß mit der Entsendung eines Leberwahrungsausschusses von Seiten des Oberverwaltungsamtes gesandt wird. Man kann sich bei Berücksichtigung der durch die Lebensverhältnisse bedingten Umstände annehmen, daß die A.S. ohne den gewaltigen Neubau vor zwei Jahren, der ohne

die damalige Maß des königlichen Geldes vor dreihundert Jahren. Das Denkmahl wurde vor hundert Jahren hier im schattigen Waldesgrün errichtet und trägt die Inschrift: Mit Christi, Wand'rer, gleich den Put, Dann unten, Dome dieser Wälder, Das Schatt, so wie du zu lachen, Held Gustav Adolf einst geruht!

Die Schredenstol des Dr. Virchow.

Niederleben. Noch immer hat sich in unserer Gegend die Erregung nicht gelegt, die die Schredenstol des Arztes Dr. Virchow, der mit seinem Auto in unverantwortlicher Weise zwei Radfahrerinnen tödlich hervorrief. Die Behörde ist jetzt damit beschäftigt, festzustellen, ob Dr. Virchow im Zustand geistiger Unmündigkeit oder in schwerer Trunkenheit gehandelt hat. Dr. Virchow befand sich am dem Unfallsort, dem Dienstag, in großer Erregung. Seine Familienverhältnisse machten ihm

Aus der Tagung der Rabattparvereine.

Bera. Bei den Verhandlungen des Verbandes der Handelskassen und Rabattparvereine berichtete Verbandsdirektor Verbits über die Arbeiten, Aufgaben und Einwirkung des Verbandes. Die von den Rabattparvereinen an die Rabattparvereine geschickte Rabattparvereine im vergangenen Jahre den Betrag von 23 Millionen Mark gegenüber 20 Millionen im Jahre zuvor. Dem Verbande sind 30 Vereine neu beigetreten. Damit ist die Mitgliederzahl auf über 2000 angewachsen.

Die Verammlung der Rabattparvereine.

Die Verammlung erteilte der Verammlung des Verbandes nach Berlin und der Abänderung des Namens in „R. Verband, Reichsverband der Handelskassen und Rabattparvereine“ die Zustimmung, ebenso beschloß sie die Übertragung des Verbandes an die Rabattparvereine. Die aus dem Vorstand auscheidenden Herren, Kommerzienrat Jagen (München), Landtagsabgeordneter Schmidt (München) und Kaufmann Weber (Wolau), werden wiedergewählt. Schließlich bestimmte die Verammlung zum Ort der nächstjährigen Tagung auf Einladung der Landeszentrale des Rabattparvereine Einzelhandelsverbandes die Stadt Karlsruhe.

Die Schredenstol des Dr. Virchow.

Niederleben. Noch immer hat sich in unserer Gegend die Erregung nicht gelegt, die die Schredenstol des Arztes Dr. Virchow, der mit seinem Auto in unverantwortlicher Weise zwei Radfahrerinnen tödlich hervorrief. Die Behörde ist jetzt damit beschäftigt, festzustellen, ob Dr. Virchow im Zustand geistiger Unmündigkeit oder in schwerer Trunkenheit gehandelt hat. Dr. Virchow befand sich am dem Unfallsort, dem Dienstag, in großer Erregung. Seine Familienverhältnisse machten ihm

schwere Sorgen. Von seiner ersten Frau ist er geschieden und mit der zweiten Frau war es in den letzten Jahren zu einem Zerwürfniß gekommen, das gleichfalls zur Trennung führte. Am Abend wollte Virchow nach Frose fahren, um dort bei seiner Schwiegermutter den Streit mit seiner Frau nach Möglichkeit beizulegen. Neben sich hatte er sein Ständchen. Er fuhr, wie Angewohnten bescheiden, ein mildes Tempo an. Das Auto fuhr oft im Sidrad.

Auf der Chaussee fuhr vor ihm drei Radfahrerinnen aus Domm. Als die Frauen das Auto herannahen hörten, fuhr eine der Radfahrerinnen nach links, während die beiden anderen vorwärtsfuhr. Die beiden Frauen die den richtigen Kurs weiter inebellten erliefte Dr. Virchow mit seinem dahinschreitenden Auto.

Die Frauen flogen durch das Geß der Chausseeabende acht Meter weit. Beide Frauen waren sofort tot. Sie hatten zahlreiche Knochen und das Gesicht gebrochen.

Die eine der Frauen war die Kriegswitwe Frau Minna Gebhardt, Mutter zweier Kinder, die andere die Wägrige Hedwig Emebold. Die dritte Radfahrerin fuhr vor Entsetzen fast gelähmt das furchtbare Unglück.

Der Autofahrer Dr. Virchow kummerte sich nicht im geringsten um das Unglück, das er angerichtet, obwohl bei dem Anprall die Wägrige Hedwig keines Wagens in Trümmer gegangen war, und Splitter sein Ständchen ganz erheblich im Gesicht verlegt hatten. Er fuhr weiter nach Frose, wo er, als ihn die Polizei verhaften wollte, heftigen Widerstand leistete, und sogar mit einem Revolver einen Polizeibeamten in Gefahr brachte. Man hatte Mühe, ihn zu überführen.

In Frose ließ man auf dem Standpunkt, daß Virchow unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt hat; er hätte dort beinahe ein zweites Unglück beim scharfen Nehmen der Arme am Schützenhaus angerichtet, zum Glück konnte der gefährdete Passant noch im letzten Moment beiseitebringen. Dr. Virchow wurde zunächst in das Froser Polizeigefängnis gebracht und dann nach Ballenstedt ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Sondershausen. (16 Einbrüche.)

Der Polizei ist jetzt die Aufführung verheerender in den letzten Monaten und im vergangenen Jahre ausgedehnter Einbruchsdiebstähle gelungen. Bei einer Sauscheidung wurde ein großes Lager geflohlener Gegenstände gefunden. Der Wächter der Wohnung, bei dem die Sachen gefunden wurden, hat bereits 16 Einbruchsdiebstähle angegeben.

Brillen-Schmidt
der Berater für viele Brillenträger, weist darauf hin, daß die Augen bei aufrechten Besuchen nachgeprüft werden müssen. Nicht passende Gläser schaden Ihnen.
53 Gr. Ulrichstraße 53
Lieferant für Krankenkassen

weh. Aber sie war eine stille, vernünftige Frau. Es war eben nur ein schöner Traum gewesen.

Tränen fuh der Wagen vor.

Als dem Wagon trat der Oberförster. Er mußte den Kindern die Ideen und Instanz hinter ihm berücksichtigen.

Der Wagon hielt. Der Oberförster half seinen Gästen beim Aussteigen. Er sah glücklich und ermunternd aus.

Irene Vindemann zuckte zusammen. Neben dem Oberförster stand jetzt eine schlankes Mädchen mit einem süßen, schmalen Gesicht.

Wie eine wertvolle, veredelte Porzellanfigur wirkte sie neben der schlanken Breite des Mannes. Wie ein Märchen! Ueberirdisch schön, dachte Irene Vindemann. Wie sollte er sie, die durch schmerzliche Leid gegangene Frau beachten, wenn er dieses Mädchen haben konnte? Wie ein goldener Freigedankraum war dieses junge Mädchen.

Tante Pastor rühte diese die Schiefe zu recht. Die kleine wurde dunkelrot. Der Förster hinter sie etwas zu. Da nahm sie sich zusammen, gab sich einen Aufwind und sagte: „Nicht herzlich willkommen.“

Dabei überreichte sie Irene die Blumen. Freigedank verbeugte sich und auf ihre Blumen auch. Das war förmlich. Irene blickte sich zu den Kindern und fügte sie alle beide herzlich.

„Edelnen Dank auch, Kinder! Daß ihr die Blumen ihnen selbst überreicht!“
„Wee, die Gortischen“, sagte überlaut und sehr wichtig Fräulein.
Und Viel nicht lücheln.
Melenthin lächelte die Kinder weg.
„Weiß ich wohl wieder in den Garten! Zum Kaffeetrinken hole ich euch.“

Irene dachte entsetzt: „Dieses Mädchen kann ich keine Mutter sein.“
„Ich muß mir nicht wie ich mich den Kindern gegenüber benehmen soll.“
Tante Pastor war sehr gefasch. Die erste Befangenheit mußte überwinden wer-

den. Und sie wollte schon dafür sorgen, daß das Kind nicht weinte.

„Nun wurde das Haus gezeigt. Die Zimmer mit mehr oder weniger guter Einrichtung.“

Und Irene trat es plötzlich trotz des weiten Raumes sehr nachteilig aus. Ihr Gesicht wurde und war ganz weiß geworden.

Melenthin sah es und fügte plötzlich ein großes, edles Mittel mit dem jungen Mädchen. Aber er war auch weit davon entfernt, sie ganz zu verstehen. Doppelt lieb und freundlich war er von jetzt an zu ihr. Und Frau Pastor schmunzelte.

Man trat hinter unten Kasse, und die beiden Kinder mit ihren schlanken, lila Zimmer und letzte einen großen Klappstuhl auf den Tisch. Ihr glühendes Gesicht freute das junge Mädchen, das erlösende zusammenzuckte.

Irene flüchte immer mehr und mehr einen fürchterlichen Druck auf der Brust. Es war ihr, als müßte sie erstickt. Sie konnte auch nichts von dem Augen sehen, der mit sich selbst im Blick vor sie hinlegte worden war. Tante Pastor aber lobte ihn sehr und meinte dann:

„Richtig ist die Gortischen bestimmt! Verenden. Sie müssen sich das Rezept unbedingt noch geben lassen. Unbedingt! Und mein Kaffe hat immer auf etwas Gutes zum Essen gefascht.“

„Schweig doch, Tante!“ sagte Melenthin beschwörend, denn er sah, wie Irene mühsam mit den Tränen kämpfte.

Tante Pastor zog verwundert und verzweifelt die Augen zu Irene. Sie sah sich vorgezogen, die Sache heute glänzend zu Ende zu führen. Die Unsicherheit hatte durchaus keinen Zweck, und sie wollte schon, warum die Gortischen glatte Blide um sich zu ziehen. Sie mußte sie weichen, weil hand sein, und das mußte sie auch schon.

Tante Pastor argierte sich, daß sie jetzt von Frau Doktor Beringer in ein Gespräch ge-

gangen wurde, das mit dem Staatsabstehen der Gortischen in seinem Zusammenhang stand. Unterdessen unterließ sich der Oberförster mit Irene. Mit leiser weiche, angenehmen Stimme schilderte er ihr dies und jenes aus dem Jägerleben. Und in das Gespräch hinein sang dann Irene's Frage:

„Scheiden Sie so freundlich sein — und — hier — im Walde begraben lassen?“

Er wurde unheimlich. Wieder diese unheimliche Sache, von der sie da anfang! Seine Not würde er wohl manchmal mit ihr haben. Aber diese Erkenntnis änderte nichts an seiner Bereitwilligkeit. Er sagte:

„Den Hund? Ja, das ist eine wertvolle Wächterin! Den hat der Herr Graf wohlgen lassen. Er ist im Park von Gortischen unter einem großen Fliederbaum begraben worden. Der Waldwüter war auch ganz verwundert.“

Irene lenkte tief den blonden Kopf. Unbeschreibliches wühlte in ihr.

„Darf ich Ihnen den Garten zeigen?“ fragte Melenthin leise.

Sie fuhr auf.

„Den Garten? Ja, gewiß! Ich würde mich freuen, sagte sie nachgiebig.“

Tante Pastor blinzelte mit dem rechten Auge.

„Nun, es scheint ja alles in schöner Ordnung zu sein!“
Irene aber hatte plötzlich ein angenehmes Empfinden. Ihr solches Verengte, schlankes, kindliche Figur auf einmal nicht mehr zu der dreiten, unterlegten des Oberförsters zu passen.
„Was wie mir nicht liegt in ihr auf. Ob das Kind hier wirklich glücklich und zufrieden werden konnte?“
Frau Doktor Beringer war über sich selbst ärgert, weil ihr derartige Gedanken kamen, sehr, wo doch schon alles so auf sie hin zu sein schien. Melenthin war doch wirklich eine Seele von einem Mann!
Dagegen ließ sich nichts sagen. Draußen

ging er mit Irene durch den Garten. Die Kinder kamen herbei, hatten jedes noch einen Arm voll Blumen und schickten sie Irene. Die dachte daran, daß sie auf zu den Kindern sein müßte, weil sie in seine Mutter mehr hatten, und freute sich. Dann schickte der Oberförster sie wieder zu Tante Pastor.

„Nichtes Engelchen, und Amberfräulein führte ein schöner Weg zu süßen Träumen, die laubartige Gänge bildeten. Dort blieb Melenthin stehen, nahm die Hand des jungen Mädchens in die seine.

„Ich habe Sie sehr lieb, Irene, und ich kann es nicht mehr ertragen. Sie hier im Fortbau zu haben.“

Durch seine Stimme sang mühsam unterdrückte Leidenschaft.

„Irene, sagen Sie mir doch ein Wort! Was ist die Wahrheit? Sie wissen schon heute genau, ob Sie meine Frau werden können — oder nicht!“

„Das Mädchen hat ihn herr auf. Drüben zwischen den Zainen trat eine hohe Gestalt hervor.

Graf Carl-Christian (Schweizer! Er sah sie beiden, sah, wie der Oberförster die Hand des Mädchens in der seinen hielt, und er aucte ein bitteres Sägheln um seinen Mund. Gleich darauf war sein Gesicht düster und unbeweglich.

Diana, die Jagdhündin, die vor dem Hause in der Sonne lag, schaute kurz auf und an. Das Mädchen, das ein Fremder sich dem Hause näherte, Melenthin wandte sich um; deutlich hand der Berger über die unerwartete Störung auf seinem höchsten Gesicht.

Da rückte sie ab und schaute auf, ließ die Hand des Mädchens fallen, entsetzte sich kurz und ging dann schnell dem Ausgang des Gartens zu. Graf Schweizer kam schnell herbei, streifte nicht mit einem Blick die schlankes Mädchengestalt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Halle
Pfarrer Manfred Roennete
50 Jahre alt.

Am 15. August wird Pfarrer Manfred Roennete 50 Jahre alt; er wurde am 15. August 1881 in Gommern (Deutsch-Schlesien) geboren, als ältester Sohn des damaligen Hofratspräsidenten in Rom, Graf Karl Roennete, des späteren Superintendenten von Gommern bei Magdeburg. Er be-



suchte die Deutsch-evangelische Schule in Rom, dann die Gymnasien in Wandenburg und Zerbst, und studierte von 1902 bis 1906 an den Universitäten Halle und Marburg. In den Jahren 1906 bis 1908 war er Erzieher des Erbprinzen Heinrich XXXV. von Preußen in Weimar. Er ist Mitbegründer des Evangelischen Predigerbundes für Preußen und des Pfarrvereins Preußen. Von 1914 bis 1920 war er zweiter Pfarrer in Weimern, wurde dann Direktor des Evangelisch-Sozialen Predigerbundes, begründete den Evangelischen Elternbund für die Provinz Sachsen und ist seit 1925 Pfarrer an St. Bartholomäus und St. Petrus in Halle. Zurzeit wirkt er als Sommerprediger der hiesigen evangelischen Kapelle in Sülzen.

Den Lesern der Saale-Zeitung ist Pfarrer Manfred Roennete seit Jahren als Verfasser der Sonntagsbesprechungen bekannt.

Das Wetter

Die ganze Nacht rauschte der Regen in Strömen herbei, und am Morgen war an seinem Baume auch nur ein trockenes Blättchen zu finden. Einmal aufste bläuhell ein Stückchen Himmel durch die Wolkenhülle, dann flüchte es schon herfürlich werden wollte...

Erlebnis mit einer Flasche Braumbier.

Dieser Tage hatte man mich zu einem bescheidenen Abendessen eingeladen. Sovas meist ich zu schätzen und hatte also gern zugestimmt. Gerade war die Begrüßung. Wir saßen uns gleich zu Tisch — auch dieses war mir nicht unangenehm, bis ich am Mittag nur eine kurz eingelegte Gerichtezeitung vor mich hatte. Wir hatten nämlich halbtags zu Hause geblieben, und da wird nicht mal auf mich Rücksicht genommen. Und dann erhoben wir die Hände zum bescheidenen aber lecker bereiteten Mahle. Bierflaschen auch — fanden neben den Tellern, aber schon griff der freundliche Gastgeber lächelnd unter den Tisch und zückte eine dickbauchige Flasche.

„Zeit“, fragte ich erlautet.
„Rein Das Meiste, Braumbier!“ „Aho!“ sagte ich, und die junge Frau hat:
„Nicht hier öffnen, Schatz! Geh auf den Balkon oder auf die Treppe. Du weißt doch...“
„Eh“, sagte nachsichtig der Gatte und schob sich mit der Braumbierflasche zum weit geöffneten Fenster. „Heute gelings, Lieb-ling, paß auf!“

Mit vor Staunen kugelrunden Augen muß ich die weiteren Vorgänge verfolgt haben. Sorgfältig öffnete Schatz die Flasche, es schloß er sich bischen und dann gar sehr ein dicker, brauner Strahl schön mildschäumend aus dem Flaschenhals zum Fenster hinaus, schab ich's Gesicht, und nehm ich Fragen, Schilps und Welle. Dann war der Anstrich vorüber.

„Du bemühte mich, höflich wegzusehen und aber gleichgültiges Gepräch zu beginnen. Aber gleichgültig rief der Gatte:
„Schick Du Weibling, heute sind schon fast 30 Prozent Bräutigam, es wird schon Braumbier“, so wandte er sich an mich, mit der rechtlichen 30 Prozent einfließen, „ist nicht leicht zu behandeln. Wir bereiten es selbst zu. In die Flaschen hinein zu bekommen wir es ganz gut. Also mit dem Aussehen hat es seine Art. Nummerhin — die erken vier Male blieb uns gar nichts. Jetzt geht es schon besser, wie Sie sich selbst überzeugen konnten. Weibling, gib mir bitte noch eine Flasche. Wir möchten doch auch etwas zu trinken haben. Die letzte? Na, wollen Sie nicht doch einen Versuch machen? Nur gerade halbes und Mut! So bitte!“

Ich habe es versucht. Und dann haben wir Tee getrunken. —mor.

Wachsende Bedeutung des Hafens Halle-Trotha.

Vervierfacher Umschlag in einem Jahr.

Senkung der Frachtkosten um 30 Prozent. — Trotz Wirtschaftskrise weitere Steigerung der Tonnage Das neue Weiden Mitte September in Betrieb. — Anfielen neuer Industrien.

Das Geschäftsjahr 1930/31 war das zweite Geschäftsjahr der Mitteldeutschen Hafen-A.G. Trotz der außerordentlich schlechten Wirtschaftslage hat sich die Gesellschaft in dieser Zeit sehr gut weiterentwickelt. Das zeigt am besten das Anwachsen der Umschlagsziffern.

Während im Geschäftsjahr 1929/30 rund 25.000 Tonnen umgeschlagen wurden, er- höhte sich der Umschlag im Berichtsjahr auf 97.867 Tonnen, d. h. er hat sich an- nähernd vervierfacht.

Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß dieser Anstieg sich in einer Zeit vollzog, in welcher der Verkehr in allen anderen Binnenhäfen Deutschlands infolge der schlechten Wirtschaftslage zum Teil ganz erheblich zurückgegangen ist. Auch bedeutungsvoller ist, daß dieser Verkehrszuwachs durchweg neuen Verkehr darstellt, wie eine Gegenüberstellung der gesamten Binnenverkehrsziffern in Halle mit dem Verkehr im Hafen Halle-Trotha zeigt. Es wurden umgeschlagen: in Halle-Trotha 1929: 10.227 T., 1930: 58.257 T., 1931: 97.867 T.; Gesamtumschlag in Halle 1929: 153.121 T., 1930: 144.373 T., 1931: 147.777 T.; Gesamtumschlag in Halle 1929: 140.000 T., 1930: 291.034 T., 1931: 319.749 T.

Die Zahlen für den Trothaer Hafen sind für das Kalenderjahr niedriger als für das Geschäftsjahr. Das letztere verleiht sich je- weils am 1. April, umfaßt also bereits wieder einen Teil des künftigen Verkehrszuwachses. Die Zahlen für die anderen Handelshäfen weisen eine geringe Verminderung auf, die aber zum großen Teil auf das Verschwinden der alten Trothaer Handelsbetriebe zurückzuführen ist, deren Verkehr durch den neuen Hafen übernommen wurde. Vergleicht man die Umschlagsziffern mit denen anderer Häfen, so zeigt sich bei allen Binnenhäfen im Jahre 1931 ein konjunkturnabhängiger Rückgang des Umschlages auf durchschnittlich etwa 90 v. H. gegenüber dem Jahre 1928, so daß die alten Umschlagshäfen in Halle mit etwa 97 v. H. weitaus an der Spitze stehen.

Der neue Hafen hat also auf den ge- samten Schiffsverkehr in Halle denartig ge- wirkt, daß auch die anderen Umschlagshäfen davon ausgespart und den konjunkturnabhängigen Rückgang erheblich besser überstanden haben.

Der Gesamtumschlag in Halle nähert sich infolge dieser Steigerung um 77.000 T. innerhalb von zwei Jahren wieder dem Vor- triebstand. Es ist damit bereits im zweiten

Jahre für eine ganz erhebliche Gütermenge die Ausnutzung der billigen Wasserstraße ermöglicht worden und hiermit ist am besten die volkswirtschaftliche Notwendigkeit und Be- rechtigung der Neuanlage erwiesen.

Diele Entwidlung war nur dadurch mög- lich, daß eine erhebliche

Senkung der Frachtkosten in der Saale- Schifffahrt, und zwar um 30 v. H., eingetreten ist, die wieder der Wirtschaft, und zwar weit über den halbjährigen Bestand hinaus, zugute kommt. Berechnet man mit einem Ver- kehr auf der Saale von jährlich 350.000 T. und einem Durchschnittsfrachtsatz von 6 RM. je Tonne, so würde dies bei einem Gesamt- aufwand für Frachten von 2,1 Mill. RM.

eine Ersparnis von rd. 600.000 RM. für die Wirtschaft

bedeuten. Um diesen Betrag, der sehr vor- sichtig geschätzt ist, sind die Betriebskosten der Schiffsahrt beträchtlich unter- nommen des Mitteldeutschen Wirtschafts- bezirktes gelegen. In diesem privatwirtschaft- lichen Vorteil liegt auch die Hälfte Gewähr für eine günstige Weiterentwicklung des neuen Hafens.

Die ersten Monate des Wirtschaftsjahres 1931/32 haben bereits wieder eine erheb- liche Steigerung gegenüber dem Vorjahre gebracht,

so daß die Aussichten auch weiterhin als günstig anzuprehen sind, zumal von der Ge- sellschaft im Verein mit der Betriebsföh- rung, der Saale (S. m. B. S.), eine rege Werbung betrieben wird.

Die Zusammenlegung des Verkehrs im Hafen Trotha ist sehr günstig. Bergverkehr und Talverkehr machen mit 46,5 und 53,5 v. H. je etwa die Hälfte des Gesamtumschlages aus, so daß die Anfruchtungsbedingungen als gut anzuprehen sind und

selten Ränge leer zu Tal zu fahren brauchen.

Dieser Umstand ist für die Höhe der Fracht von ausschlaggebender Bedeutung. Da die Kosten für Verfahrern naturgemäß dem Frachtsatz angepaßt werden müssen, wenn die Schifffahrt nicht unrentabel werden soll, die Senkung der Frachten auf der Saale ist bestimmt zum großen Teile auf dieses günstige Verhältnis zurückzuführen.

Dem gesteigerten Umschlag genügt die beim ersten Ausbau geschaffenen Anlagen nicht mehr. Da dies bereits seit längerer Zeit voranzuschreiten war, ist in der Genera-

verammlung vom 19. März 1930 beschloffen worden, das Hafengebäude I auszubauen und auf diesem Zwecke eine Kapitalerhöhung bis zu 1 Mill. RM. vorzunehmen. Diese Kapital- erhöhung ist in der Zwischenzeit mit 500.000 Reichsmark durch die Beteiligung des Pro- vinzialverbandes Sachsen an der Mittel- deutschen Hafen-A.G. durchgeführt worden.

Der Bau ist in der Zwischenzeit so weit ge- schehen, daß

das Weiden Mitte September in Betrieb genommen werden kann.

Die Gesellschaft wird dann über ein neuzeit- liches Hafengebäude verfügen, das für einen erheblich größeren Verkehr genügend Um- schlagsmöglichkeiten bietet.

Die Erweiterungsgenossenschaft ist im Bericht- jahr der Schuppen 4 am Saaleufer erweitert worden, da die Lagerräume unzureichend ge- worden waren. Am Hafengebäude I befindet sich der für die Anfruchtungs des Schenker- Konzerns bestimmte Schuppen 5 im Bau. Ferner müßte ein dritter Vorkaltrah auf- gestellt werden, da der Umschlag mit den beiden vorhandenen Kränen nicht mehr bewältigt werden konnte.

Die Steigerung der Umschlagsziffern hat sich auch auf die Finanzen der Gesellschaft günstig ausgewirkt. Die „Saale“ (S. m. B. S.) hat die für das Jahr 1930 garantierte Zah- lung für Umschlagsgebühren erreicht, um es ist zu erwarten, daß dies auch im laufenden Betriebsjahre der Fall sein wird. Weitere Einnahmen sind der Gesellschaft durch Verpachtung von Grund und Boden und An- fruchtungs von Anbauunternehmungen er- folgsreich worden, unter denen besonders die Zantalanlage der Maschinen-Import-Gesell- schaft (Magdeburg), der Abfisch mit dem Schenker-Konzern und

der Vertrag mit der Zementfabrik Bie- mann, die von ihrem bisherigen Standort in Weimern nach Trotha überföhrt wird, zu nennen sind.

Zurück die biologischen Anfruchtungen am Trotha, durch die Bauarbeiten im Hafens- gelände, durch die Neuheubung des Schiff- verkehrs auf der Saale und des Zubringer- dienstes hat der Hafen Halle-Trotha in der letzten Zeit

etwa 500 Arbeitnehmern dauernd Beschäftigung verschafft. Hierbei sind die Arbeitsmöglichkeiten, die durch die Ver- stärkung in den verarbeitenden Be- trieben, durch die Bauten in der Panitzsch- industrie usw. erzielt worden sind, nicht mit- gerechnet.

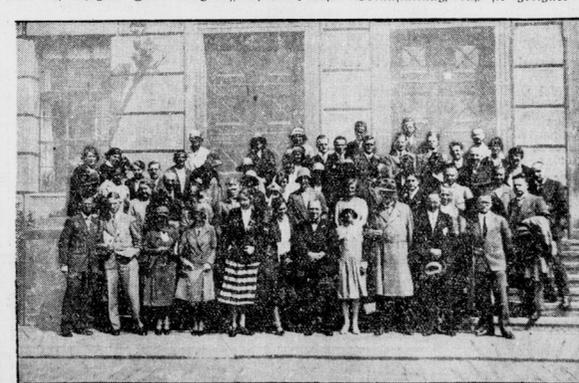
denauernden und freundschaftlichen Zusamen- arbeit beider Völker.

Deutsch-englischer Kulturaustausch.

Anlaßlich eines Teaeabends, mit dem der Ferienkurs des Deutsch-Englischen Kultur- austausches in der „Halle zur Zupke“ er- öffnet wurde, trug jeder Teilnehmer einen Zettel an der Brust, auf dem sein Name stand. Das leidige Vorurteil, bei dem man gewöhnlich den Namen doch nicht versteht, fiel weg und man konnte sich durch einen Blick auf besagten Zettel vergewissern, wie

Worten des Dankes an die Veranstalter und sprach die Hoffnung aus, daß dieser Kurrs bald beitragen möge, die Beziehun- gen beider Länder zu festigen und zu ver- tiefen.

Mit kurzen Worten ging darauf Dr. Deichmann auf die Bedeutung Halles ein und bezeichnete es als schönes Ergebnis dieser Veranstaltung, daß sie geeignet sei,



das Gegenüber heißt. Auf englischen Gesell- schaften ist dieser Brauch allgemein üblich und es bewährte sich auch am gelassenen Abend.

Frau Dr. Liebenam, die Leiterin des Kultur-austausches, begrüßte die englischen Freunde, die herübergekommen sind, um ein- was von deutschem Leben und deutscher Kul- tur kennenzulernen. Sie betonte insbeson- dere, daß Deutschland gegenwärtig mit schweren inner- und außenpolitischen Pro- blemen zu ringen hat und sprach die Hoff- nung aus, daß die englischen Besucher sich auch einmal mit diesen Schwierigkeiten und ihren Ursachen beschäftigen mögen.

Es wies im weiteren Verlauf ihrer in englischer Sprache gehaltenen Begrüßungs- anrede auf die enge kulturelle Verbunden- heit beider Nationen hin und erinnerte in diesem Zusammenhang an Shakespeare, der einem Goethe zum Vorbild wurde, und an den Dallenier Georg Friedrich Handel, der lange Zeit in England lebte. Sie schloß mit

einem fremden Volke unsere gegenwärtigen Kämpfe und Sorgen nahezubringen.

Als Vertreter der Universität sprach Geheimrat Prof. Dr. v. Döb- schütz und betonte, daß gerade die heutige Zeit ein geeignetes Versehen besonders notwendig mache. Die Universitätsstadt Halle mit dem grünen Strand der Saale wird es wohl fertigerbringen, das im nächsten Jahre wieder eine Reihe von Engländern gern in die alte Waisenhof einzulassen.

Im weiteren Verlauf des Abends sprachen dann Prof. Dr. Weyhe und Stadtkapitän Dr. Truchsel, der Halle als Schulort einer Bördigung unterzog, und namens der englischen Gäste dankten Mr. Watkins und Mr. Coof den Veranstaltern für das Zu- sammenkommen dieses Ferienkurrs, den sie als die Realisierung eines seit Jahren er- warteten alten Wunsches bezeichneten, und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Be- anfruchtungs der Beginn sein möge zu einer

Herabsetzung der zahnärztlichen Honorare.

Was tun die Kliniken in dieser Hinsicht?

Am 10. August verhandelten die Spitzen- verbände der Zahnärzte und der Kranken- kassen über die Herabsetzung der Ver- gütungen für die zahmärztliche Tätigkei- t. Die Allgemeine Krankenkassen in Halle wird sich, wie bereits in den nächsten Tagen mit dem hiesigen Verband der Zahn- ärzte und auch der Dentisten in Verbindung setzen, um eine Regelung in dieser Hinsicht zu treffen.

Eine Herabsetzung der Kur- und Ver- pflegungskosten in den hiesigen Kranken- häusern ist bisher noch nicht vorgenommen worden. Deshalb ist im Krankenhaus hier für den Tag um 30 Pennia ermöglicht, während die Universitätsklinik es bisher abgelehnt haben, auch nur in Verhandlungen mit den Kasien ein- zutreten.

Konrektor Pappe 60 Jahre.

Herr Konrektor Pappe, ein in der Volkshochschullehrerschaft bekanntes und ge- achtetes Vorkadastmalied des hiesigen Kreislehrerrats, vollendete am 14. August sein 60. Lebensjahr. Neben der Arbeitsleistung für die Kletter ver- waltet Herr Konrektor Pappe ehrenamtlich mit Singabe und Leiter Hilfsvereine, die von der Lehrerschaft hier selbst geföhrtet Krankenfälle.

Daneben hat Konrektor Pappe sich eine besondere Lebensaufgabe gestellt. Er ist seit Jahrzehnten in der Volkshochschule, insbesondere in der Wanderversität für Tage tätig und befehlet seit ca. 60 Jahren das Amt des 1. Vorsitzenden der hiesigen Wandervereinsvereine und Christlichen Arbeitervereine, während die Universität- kliniken es bisher abgelehnt haben, auch nur in Verhandlungen mit den Kasien ein- zutreten.

Es ist daher wohl berechtigt, bei Vollen- dung des 60. Lebensjahres einer so umfang- reichen uneigennütigen Lebensarbeit im Dienste anderer dankbar zu gedenken.

Das sei auch zur Ehre der Lehrerschaft gesagt. Möge der hiesige Pappe noch viele Jahre der Gesundheit und Freude an seiner Lebensarbeit beschließen sein!



Familien-Nachrichten



Heute verstarb plötzlich nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Kassabere Herr

Bernhard Kahl

Seit vielen Jahren stand der Entschlafene in unseren Diensten und hat sich durch treueste Pflichterfüllung und unermüdeten Fleiß ausgezeichnet. Seine Gewissenhaftigkeit und sein biederer Charakter sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Ammdorf, den 11. August 1931.

Chemische Fabrik Buckau

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer Lieben Entschlafenen

Frau Auguste Rühlmann

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank Herrn Pastor Linnert für die trostreichen Worte im Hause sowie am Grabe, die unsern Herzen wohlgetan. Dank auch Herrn von Zimmermann, Benckendorf, für seine langjährige Unterstützung, sowie für seine Güte und Beteiligung beim Begräbnis. Dank Se. Exzellenz von Geldern und Herrn Baron v. Schlottheim für das letzte Geleit, sowie auch Herrn Inspektor Freund für seine Bemühungen. Dank auch der Frau Richter für die liebevolle Pflege während ihrer schweren Krankheit. Dank allen Verwandten und Bekannten, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben.
Beuchlitz, den 12. August 1931.
Die trauernden Hinterbliebenen.

3 Geschlechter

rühmen heute

Tittels Trauringe

Merkt's ihr Bräute!
Massiv Gold



333.585, 75000, 900 gestempelt d.Stk. 4-40M.

Juwelier Tittel

Trauringecke
Schmeierstr. 12

Nach kurzem, schmerzlos, klaglos Ertragen Leiden verschied am 12. August im 54. Lebensjahre

Schwester Annemarie Kissel

Im Dienste ihrer Kranken hatte die Entschlafene sich keine Zeit genommen auf den Anfang ihres schleichenden Leidens zu achten und wurde so das Opfer ihres selbstlosen Pflichtbewusstseins.
Wir werden ihr allezeit ein treues und dankbares Gedenken bewahren.

Im Namen der Ärzte, Schwestern und Angestellten des Knappschaftskrankenhauses Carlsefeld.

Dr. Bethge, Chefarzt.

Am Dienstag, dem 11. August, nachmittags, entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Schwager, der Lokomotivführer

Wilhelm Fouquet

im Alter von 63 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Luisse Fouquet, geb. Pfeiffer.

Langenbogen, den 13. August 1931.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 15. August, nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Für die überaus herzlichen Beileidsbezeugungen anlässlich des für mich und meine Angehörigen so schmerzlichen Heimanges meiner lieben Frau und Mutter sagen wir allen Anteilnehmenden unseren aufrichtigsten Dank.

Bruno Krüger
nebst Angehörigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeiget hoch erfreut an

Jutta v. Reinbrecht, geb. v. Renesse
Dolf v. Reinbrecht, Beerat

Halle a. S., den 12. August 1931
z. Z. Heilanfahrt Weidenplan

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Kurt Reinsdorf und Frau
Marianne geb. Schiedewitz

Halle (Saale), Friedrich-Ebert-Str. 111

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten, insbesondere von herrlichem Blumenschmuck u. Geschenken, danken herzlich
Karl Manegold und Frau
Frieda geb. Naumann.
Pasendorf, den 13. August 1931.
Gasthaus, Stadth. Harzweg 24

Gauschneiderin
nimmt nach Aufnahmestoff an. Zu erfr. bei Strauß, Börmiger Str. 112 und Strauß, Götterstr. 17
Tel. 83591.

Gewinnauslosung
5. Klasse 37. Preuß.-Schuldenlose (Zwei. Preuß.) Staats-Eisenerie
Ohne Gewähr
Radbred verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere, einer auf die untere Abteilung I und II

3. Stellungstag 12. August 1931
An der heutigen Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 400 Mk. gezogen

2 Gewinne je 10000 Mk. 217037	18 Gewinne je 5000 Mk. 26491 66672 121059
13374 180065 18299 109489 231533 308577	12 Gewinne je 3000 Mk. 29152 66402 283174
30274 925322	
62 Gewinne je 2000 Mk. 922 5089 6979 40476	42077 50380 59518 87333 76991 78512 83874
90276 101622 108125 113893 118818 123230	238729 240316 240359 260702 264002 268109
134291 159850 169878 181505 191994 193752	238833 260177 270324 273350 274026 294819
358559 359022	294949 302171 325454 333871 341960 345750
	340738 351818 358241 362400 363570 369384
120 Gewinne je 1000 Mk. 794 2491 19249 27537	30940 44213 47474 49886 62748 71385 71717
39040 44213 47474 49886 62748 71385 71717	68218 91017 105644 116905 126846 130861 139893
140208 158988 166867	142028 158988 166867
197185 205864 206985 207767 209040 211757	210731 220339 223787 229352 231440 237440
238729 240316 240359 260702 264002 268109	268833 260177 270324 273350 274026 294819
294949 302171 325454 333871 341960 345750	340738 351818 358241 362400 363570 369384
2000 Gewinne je 500 Mk. 9043 9702 9771 31343	14910 15920 18987 20014 40346 44349 44897
43840 47124 61188 62469 63486 63511 68277 62863	65493 65717 73104 73293 74088 75760 76509
73038 86760 87792 89417 94603 100385 11724	120359 131395 131609 132339 132656 138344
142168 146427 146714 148813 150000 150000 150000	161941 162173 163291 176201 182529 197529
200528 204252 205176 205954 210212 211311	212033 212723 222714 223201 232211 232710
241947 243843 244423 251728 252728 262230	263863 272189 278181 280030 289426 294760
291592 293446 306091 307553 311581 314327	316151 318997 319153 321913 328234 328265
330283 330993 335344 368086 367500 370556	372264 372411 374261 379626 381910 393851
396912 399330	

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mk. gezogen

2 Gewinne je 10000 Mk. 124901	8 Gewinne je 5000 Mk. 10359 80508 81507
317423 356686 369393	6 Gewinne je 3000 Mk. 8691 18702 37529 94144
134241 157959 184312 212416 280938 283334	417429 436966 468293 472736 588372 603833
211947 243843 244423 251728 252728 262230	263863 272189 278181 280030 289426 294760
291592 293446 306091 307553 311581 314327	316151 318997 319153 321913 328234 328265
330283 330993 335344 368086 367500 370556	372264 372411 374261 379626 381910 393851
396912 399330	
6 Gewinne je 2000 Mk. 10359 80508 81507	134241 157959 184312 212416 280938 283334
417429 436966 468293 472736 588372 603833	624992 628919 632640 622969 626926 691216
140 Gewinne je 1000 Mk. 7418 12549 20772 23959	27942 29705 30645 42056 44295 40772 51699
56193 61893 61893 64851 64851 69083 90083	116120 118949 125823 130172 132702 133266
134813 136290 142461 143465 154813 161780	167722 190340 245798 248489 250369 251856
262100 262729 267491 268249 296319 297336	300392 302783 314493 319271 319579 319538
319365 324176 337525 338346 340671 342906	345810 346892 347121 348433 350538 350538
356976 373322 374253 383460 385360 389846	391150 391415 391529 392653
210 Gewinne je 500 Mk. 4618 11129 12728 12939	21059 22819 27675 4987 54828 37331 37578
76704 78816 79220 80709 84868 85511 88300	89257 93095 93716 93719 98758 98758
115348 124439 126327 127318 129395 132527	141238 146356 148294 151162 161611 161611
167880 188267 189913 193313 198441 190689	193778 198286 208107 218110 218110 218110
224991 226667 237772 258505 259823 262100	264808 265676 266396 269115 269226 266990
273206 282729 292920 296862 310267 310607	314731 313776 320644 324106 324691 325877
326781 329650 336307 339778 341936 342613	343863 345044 346343 351475 352903 354722
354767 356437 359565 361967 364539 365123	370594 377683 379624 383369 388466 390677
397792 399906	

Im Gewinnrade befinden: 2 Bräunen zu je 50000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 10000, 6 zu je 7600, 10 zu je 5000, 20 zu je 2500, 170 zu je 1000, 442 zu je 500, 882 zu je 300, 2008 zu je 200, 5380 zu je 100, 8830 zu je 50, 20800 zu je 400 Mk.

Die staatlichen Lotterei-Einnahmer in Halle:
Himmel, Leipziger Straße 16
Frankel, Gr. Steinstraße 14
Rogge, Moritzwinger 7
v. Scheue, Lud.-Wuch.-St. 25
Münster, Geilstraße 54
Abramowitz, Gr. Ulrichstr. 4c
Arnold, Leipziger Straße 33
Schulze, Brödersstraße 3

Insener in der S.-Z. haben Erfolg!

Fliegenklatschen aus Draht
Ritter im Ritterhaus

Nach starker Anstrengung werden Einseitigen mit **Fichtennadelnfranzbranntwein** in Flaschen zu 40-75 Mk. lose p. Kilo 5- bei **Heimbold & Co.** Leipziger Straße 104

Gelgenheits-
bidigungen

Beeloven

Ein schwarzer **Güßerhund** mit weiß. Brust entloht. Gibt auf Zur. Weisung, bei Dämmer. Bulch, in Dömitz (Saalfeld).

Bönnenschneidmaschinen mit rostfreien Messern 3-3-M.
Ritter im Ritterhaus

Hedroma
wahrlichendes, keimtötend wirkendes Mittel zur Reinigung, Luft- und Geruchsverbesserung. 60 g für 2 Liter = - 50 Mk. 250 g für 10 Liter = 1.50 Mk., lose Kilo 5.- Mk. nur bei **Heimbold & Co., Leipziger Straße 104**

ESU - Stahl-Betten Schlafmaschinen Kinderbetten Polster, Stahlmatrasen, Chaiselonge, an jeden Teil Heizung, Kachelofen, Eisenmöbelwerkstatt, Tisch.

Familien-Drucksachen fertigt schnell und sauber an
Otto Hencel-Drucker!

Kenner behaupten
Barths Kaffee ein Genuss!
Ludwig Barth, Kaffeehandlung - Kolonialwaren Halle, Leipziger Straße 80, Ammdorf, Hallesche Str. 164 Mitglied des Rabattsparvereins Halle.

Saale

Allerfeinste saftige fette
Edamer Pfd. 80

Butter auf Eis

Edamer III. Sorte Pfd. 56

Butterkrause

Saale

Für alle farbigen Schuhe
Preise nochmals herabgesetzt!

Herren-Schnürschuh . . . sonst 15.90 jetzt 13.75
Herren-Schnürschuh . . . sonst 9.75 jetzt 8.50
Damen-Spangenschuh . . . sonst 13.75 jetzt 11.75
Damen-Spangenschuh . . . sonst 9.75 jetzt 8.50
Damen-Opanken sonst 8.50 jetzt 5.50
Damen-Opanken sonst 7.90 jetzt 6.25
Mädchen-Schnürschuh sonst 31/35 10.50 27/30 9.25
jetzt 31/35 8.50 27/30 7.50
Mädchen-Spangenschuh sonst 31/35 7.00 27/30 5.50
jetzt 31/35 5.80 27/30 5.50

H. Wiebach
Schuhwaren engros und en detail
nur Kgl. Ulrichstr. 11/12

Margarinewerbetage!

Margarine, die wie Butter schmeckt, gibt es bei

Niedermeier!

Ein Versuch wird es Ihnen beweisen, daß unsere Margarine

keistlich schmeckt und dabei so billig ist!

Es kostet:

Niedermeiers Hausmarke (frisch aus der Wanne) 1 Pfd. nur 48

Niedermeiers Sonnenblume (einschl. Gutscheine) 1 Pfd. nur 63

Sie erhalten von heute bis Sonnabend auf 1 Pfd. Niedermeiers Hausmarke

1 Tafel Schokolade à 100 g gratis;

auf 2 Pfd. Niedermeiers Hausmarke (frisch aus der Wanne)

1 große Salatschüssel gratis;

auf 1 Pfd. Niedermeiers Sonnenblume

1 große Salatschüssel
1 Tafel Schokolade 100 g oder 1 Pak. guten Kakao

Die Schüsseln haben für Sie einen Wert von ca. 50 ¢ per Stück!

Wir wollen unseren Umsatz steigern, deshalb haben wir das Unmögliche möglich gemacht!

Margarine 1-Pfd.-Wurfel 34 ¢
Schweineschmalz 1 Pfd. 50 ¢

neue Kartoffeln 10 Pfd. 32 ¢ 2 ¢
Weißkohl 1 Pfd. 3 ¢
Rotkohl 1 Pfd. 3 ¢
Fr. Fettküchlinge 1 Pfd. 25 ¢
Bruchreis 1 Pfd. 10 ¢

Niedermeier, G.m.b.H.
Füllungsdröckchen
Halle, Geilstr. 47 und Große Brauhausstr., neben dem Ritterhaus.
Ammdorf, Hallesche Str. 184.

